



Sana-Klinikum
Remscheid GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Ruhr-Universität Bochum

Qualitätsbericht 2004



Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter.

Leitbild der Sana

Unsere Mission Wir als Sana haben unsere Krankenhäuser in einem Verbund vereint. So können wir erfolgreicher unsere Häuser führen und besser die Ansprüche unserer Patienten und Kunden erfüllen. Das ist unsere Überzeugung. Wir sind ein Tochterunternehmen der führenden deutschen privaten Krankenversicherer und unterstützen deren sozial- und gesundheitspolitischen Ziele. Wir wollen für andere ein Vorbild sein und zeigen, dass medizinische und pflegerische Höchstleistungen mit wirtschaftlicher Betriebsführung vereinbar sind. Unseren Erfolg bauen wir langfristig auf mit den eigenen Krankenhäusern, unseren Dienstleistungstöchteren und mit Managementverträgen.

Unsere Vision Unser Kerngeschäft ist der Betrieb von Akutkrankenhäusern. Hier beanspruchen wir die Führungsrolle. Unsere Aktivitäten, Prozesse und Strukturen sind darauf ausgerichtet, unsere Leistungen fortlaufend zu verbessern. Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter. Wir erwarten von jedem einzelnen – insbesondere von unseren Führungskräften – die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Bei uns geht Qualität vor Unternehmensgröße, auch wenn wir weiterhin wachsen wollen. Für diese Ziele arbeiten Medizin, Pflege und Management Hand in Hand.



Kliniken



Unternehmenswert Respekt Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

Unternehmenswert Fortschritt Unsere wichtigsten Dienstleistungen sind Diagnostik, Therapie, Pflege und Krankenhausmanagement. Wir tun alles, um sie zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können. Dafür müssen wir uns stetig weiter entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen optimieren.

Unternehmenswert Motivation Wir wissen, dass nur motivierte Mitarbeiter exzellente Leistungen erbringen können. Deshalb fördern wir die Weiterbildung und übertragen jedem Mitarbeiter möglichst viel Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Unsere Führungskräfte werden als Repräsentanten des ganzen Unternehmens wahrgenommen und sind sich dessen bewusst.

Unternehmenswert Wissenstransfer Unser Verbund fördert einen vertrauensvollen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Gegenseitige Beratung und Information machen unseren Erfolg wiederholbar und helfen, Fehler zu vermeiden. Offene Kommunikation ermöglicht uns einen transparenten Wissenstransfer.

Unternehmenswert Ergebnisorientierung Wir setzen uns Ziele und messen deren Ergebnisse. Diese vergleichen wir mit denen von Partnern innerhalb und außerhalb des Verbundes. Somit lernen wir fortlaufend und nutzen die Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Kooperationen führen zu Synergieeffekten, besonders im Verbund.

Unternehmenswert Wirtschaftlichkeit Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser, Pflege- und Reha-Einrichtungen sowie Dienstleistungstöchter können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Jede unserer Einrichtungen hat daran einen positiven Anteil und trägt so auch zu einer angemessenen Rendite des Gesellschafterkapitals bei.

Unternehmenswert Kommunikation Wir betreiben eine offene und systematische Informationspolitik. Dadurch lassen wir unser Umfeld und unsere Mitarbeiter am Erfolg des ganzen Unternehmens teilhaben.

Unternehmenswert Ressourcen Unsere Arbeit erfordert sehr viel Material und Energie. Durch rationales Handeln vermeiden wir Verschwendung und unnötigen Verbrauch an Ressourcen. Dies kommt auch unserer Umwelt zugute. Wo immer möglich, erarbeiten und aktualisieren wir dafür sinnvolle Standards und wenden diese an.

Inhalt

- 06 Editorial
Auf dem Weg zum Krankenhaus der Zukunft
- 10 Sana-Klinikum Remscheid
Medizinisches Angebot und Leistungen
- 12 Thema 2004
„Krankenhaus der Zukunft“
- 18 Orientierung an den Besten
Interdisziplinärer Wissensaustausch für bestmögliche Patientenversorgung
- 22 Geplante Behandlungsabläufe
Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

	Basisteil		Systemteil
28	A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	111 D Qualitätspolitik
			114 E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
35	B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	116 F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Allgemeine Chirurgie ▶ Kardiologie ▶ Hämatologie und internistische Onkologie ▶ Gastroenterologie ▶ Pädiatrie ▶ Pädiatrie/Schwerpunkt Neo- natologie ▶ Unfallchirurgie ▶ Gefäßchirurgie ▶ Frauenheilkunde und Geburtshilfe ▶ Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde ▶ Neurologie ▶ Kinder- und Jugendpsychiatrie ▶ Psychosomatische Medizin ▶ Anästhesiologie und Intensiv- medizin ▶ Schmerztherapie ▶ Radiologie 	119 G Weitergehende Informationen
111	B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
108	C	Qualitätssicherung	



1. Reihe (v. l. n. r.) R. Kreuzer, K. Blumenstein, Dr. R. Hoffmann
2. Reihe (v. l. n. r.) Professor Dr. A. Wehmeier, P. Sturm, S. Schäfer

„Der Weg des Sana-Klinikum Remscheids bis heute ist Grundlage der zukünftigen Arbeit auf unserem Weg zum Krankenhaus der Zukunft.“

Editorial

Auf dem Weg zum Krankenhaus der Zukunft

Von 1857 bis heute, und ein Blick in die Zukunft

Der Weg des Sana-Klinikum Remscheids bis heute ist Grundlage der zukünftigen Arbeit auf unserem Weg zum Krankenhaus der Zukunft.

In seiner heutigen Form als „Sana-Klinikum Remscheid GmbH“ lässt sich die Geschichte des Klinikums bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Als „Halbach-Stiftung“ wurde 1857 ein Krankenhaus an der Brüderstraße errichtet, das bereits 1866 aus der Verwaltung des Krankenhausvereins in die Regie der Stadt Remscheid überging. Die Gebäude wurden durch die evangelische Kirchengemeinde unterhalten, während der Betrieb selbst von der Stadt geführt wurde.

Am 05.12.1913 wurde der Krankenhausneubau an der Bürger Straße mit 309 Betten und der Erweiterungsmöglichkeit auf 500 Betten offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Durch viele Erweiterungsbauten, die notwendig wurden um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, entstand der Gebäudekomplex, der bis zum Jahre 2000 die Heimat der Klinikum Remscheid GmbH war.

Im November 1971 wurde im Remscheider Ortsteil Lennep ein weiteres Krankenhaus zur Behebung des Bettenmangels seiner Bestimmung übergeben. Dem Krankenhaus Lennep war bis 1962 ein Krankenhaus des Lennep-er Krankenhausvereines vorausgegangen. Die beiden Remscheider Krankenhäuser wurden als Krankenanstalten der Stadt Remscheid mit ihren jeweiligen Standorten Lennep und Bürger Straße benannt. Die beiden Betriebsstätten waren auf den Betrieb von ca. 1.000 Betten ausgelegt.

Im Jahre 1992 wurde der städtischen Eigenbetrieb der Krankenanstalten der Stadt Remscheid in die Klinikum Remscheid GmbH umgewandelt.

Im Dezember 2000 erwarb die Sana Kliniken GmbH & Co. KGaA 75% der Anteile an der Klinikum Remscheid GmbH mit der Übernahme der bestehenden Verpflichtungen der GmbH und der weiteren Verpflichtung zu einer Investition von 100 Mio. DM bis zum Jahre 2006.

Editorial

Seit der Übernahme durch die Sana Kliniken erfolgt die Planung und Umsetzung des „Krankenhauses der Zukunft“. In seinen inneren Strukturen wie auch in dem derzeit entstehenden Gebäude werden die innovativen Elemente aus der Geschichte des Klinikum Remscheid mit denen der aktuellen Sana-Philosophie verknüpft. Den Herausforderungen des Gesundheitswesens mit seinen neuen Innovationen werden wir uns stellen. Medizinische Höchstleistungen und wirtschaftlicher Erfolg schließen sich nicht aus; sie werden zukünftig miteinander verbunden sein. Auch im Sana-Klinikum Remscheid, dem „Krankenhauses der Zukunft“, dessen Heimat an der Burger Straße sein wird. Die Einführung des umfassenden Qualitätsmanagements EFQM ist Bestandteil des Übernahmevertrages.

Mit dem Krankenhaus der Zukunft hat sich das Sana-Klinikum Remscheid ein hohes, anspruchsvolles und herausforderndes Ziel gesetzt. In Zeiten des Umbruchs, wie er derzeit im Gesundheitswesen stattfindet, wird es viele Hemmnisse geben, die uns schon heute einen schwierigen, aber gangbaren Weg deutlich werden lassen. Dank der engagierten und motivierten Mitarbeiter unseres SKR und seiner Führungskräfte werden wir ihn beschreiten können.

Der derzeitige Umbruch wird auf alle im Gesundheitswesen Tätigen unruhige Zeiten zukommen lassen. Auf längere Sicht sind wir aber fest davon überzeugt, dass sich im Gesundheitswesen Wachstumspotenziale befinden, die uns optimistisch in die Zukunft blicken lassen. Um an diesen Wachstumspotenzialen teilhaben zu können, müssen wir zu den Besten in unserer Branche gehören. Auf dem gemeinsamen Weg dahin werden uns die Instrumente des Qualitätsmanagements unterstützen.

Die Leitbildentwicklung, die im Rahmen der Einführung des umfassenden Qualitätsmanagements ein erster Meilenstein sein wird, wird uns, allen Mitarbeitern und Führungskräften, zukünftig gemeinsame Grundlage aller unserer Aktivitäten sein. Wir werden von Qualitätsmanagement nicht nur reden, sondern es auch leben.

Neben der Philosophie des Qualitätsmanagements gibt uns das EFQM-Modell auch die notwendigen Instrumente an die Hand, um die weitere Entwicklung des kontinu-

ierlichen Verbesserungsprozesses zu begleiten. Diese erste Selbstbewertung ist nicht der Abschluss, sondern der Beginn des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und weiterer regelmäßiger Selbstbewertungen. Unser Ziel ist, mit eigenen Mitteln die weitere Entwicklung des Krankenhauses der Zukunft zu unterstützen und die Auswirkungen der Verbesserungsaktivitäten zu messen. Damit wird die Besonderheit des EFQM-Modells deutlich. Das, was unsere Stärken, aber auch unsere Verbesserungspotenziale sind, kann uns kein externes Unternehmen so gut mitteilen, wie wir es uns selber erarbeiten können.

Das EFQM-Modell gibt uns die Möglichkeit, unsere eigene Leistung auch mit unseren regionalen und überregionalen Mitbewerbern zu vergleichen. Nur in einem solchen Vergleich wird es uns möglich sein, unsere eigenen Leistungen und Ergebnisse richtig einzuschätzen.

Das, was die Architekten mit der Unterstützung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für uns mit dem Gebäude des Krankenhauses der Zukunft geplant haben und die Bauarbeiter errichtet haben, wird durch das Betriebssystem, das durch umfassendes Qualitätsmanagement mit allen Mitarbeitern und Führungskräften des Sana-Klinikum Remscheid erarbeitet werden wird, seine volle Wirkung entfalten.

Mit diesem Qualitätsbericht geben wir Einblick in unsere Arbeit in der Medizin, der Pflege und unseren patientennahen Leistungen. Wir machen damit die Schritte transparent, die unser Streben nach höchster Qualität für unsere Patienten deutlich machen wird und die Zusammenarbeit in unserem Hause zum Wohle unserer Patienten beschreibt.

R. Kreuzer, Geschäftsführer
K. Blumenstein, Geschäftsführer
Dr. R. Hoffmann, Ärztlicher Direktor
Professor Dr. A. Wehmeier, Stellv. Ärztlicher Direktor
P. Sturm, Pflegedirektor
S. Schäfer, Stellvertretende Pflegedirektorin

Sana-Klinikum Remscheid

Medizinisches Angebot und Leistungen



Das Sana-Klinikum Remscheid sorgt als Schwerpunktkrankenhaus für die medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten aus der Stadt Remscheid. Darüber hinaus deckt das Klinikum aber auch die Notfallversorgung für die Region ab – im stationären wie im ambulanten Bereich. Es hält dafür ein breites medizinisches Leistungsspektrum vor, das nahezu alle Fachdisziplinen abdeckt. Neben etablierten Verfahren ist das Haus dabei auch für neue und alternative Behandlungskonzepte offen. So bildet das Klinikum beispielsweise das nordrhein-westfälische Zentrum für Biofeedback.

Ein Grundsatz des Sana-Klinikums Remscheid ist die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dadurch werden auch Patienten mit komplexen Krankheitsbildern umfassend betreut. Im „Krankenhaus der Zukunft“, das derzeit in Remscheid entsteht, wird diese Zusammenarbeit über verschiedene bauliche und strukturelle Innovationen weiter verstärkt. Beispielsweise werden eine interdisziplinäre Aufnahmestation, eine interdisziplinäre Intensivstation und eine fachübergreifend betriebene Kurzzeittherapie-Stationen eingerichtet, zudem werden Behandlung und Diagnostik zentralisiert.

Intensive Kooperationen bestehen außerdem mit den niedergelassenen Ärzten vor Ort. Ein Gynäkologe mit den Schwerpunkten Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin sowie ein Pathologe haben auf dem Klinikums-Gelände Praxen eingerichtet.

Insgesamt verfügt das Sana-Klinikum Remscheid über 745 Planbetten. Über 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 170 Ärzte und rund 640 Pflegekräfte, betreuen jährlich etwa 21.000 stationäre und 20.000 ambulante Patienten. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum ist das Sana-Klinikum Remscheid außerdem in der Aus- und Weiterbildung des Medizernachwuchses engagiert – auch über den eigenen Bedarf hinaus. Zudem verfügt das Haus über ein Bildungszentrum mit 120 Ausbildungsplätzen für Kranken- und Kinderkrankenschwestern/Pfleger, mit der Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie sowie mit weiteren Bildungsangeboten im stationären wie im ambulanten Bereich.

Die Abteilungen des Sana-Klinikums Remscheid

- ▶ Allgemein- und Viszeralchirurgie
- ▶ Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- ▶ Gefäßchirurgie
- ▶ Anästhesie und Intensivmedizin
- ▶ Spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin
- ▶ Frauenheilkunde mit gynäkologischer Onkologie und Brustzentrum, Pränatal- und Geburtsmedizin
- ▶ Kardiologie – Pneumologie – Internistische Intensivmedizin
- ▶ Gastroenterologie – Stoffwechsel und Infektionskrankheiten
- ▶ Hämatologie, Onkologie und Nephrologie
- ▶ Hals-Nasen-Ohren
- ▶ Kinderheilkunde
- ▶ Sozial-pädiatisches Zentrum (SPZ)
- ▶ Zentrum für seelische Gesundheit des Kinder- und Jugendalters
- ▶ Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- ▶ Neurologie mit klinischer Neurophysiologie und Stroke Unit
- ▶ Radiologie und Nuklearmedizin
- ▶ Zentrum für Biofeedback NRW



Thema 2004

„Krankenhaus der Zukunft“

Das Sana-Klinikum Remscheid blickt in seiner heutigen Form auf eine Geschichte von fast 150 Jahren zurück. Aus den traditionellen Strukturen heraus wurde das Konzept „Krankenhaus der Zukunft“ das Thema im Jahre 2004, das mit der Unterstützung unserer vielen engagierten Mitarbeiter derzeit bearbeitet und im nächsten Jahr umgesetzt sein wird.

Die traditionellen Strukturen führten zu einem Gebäudekomplex und einer Standort-situation, die den Anforderungen des modernen Gesundheitswesens nicht entsprachen. Grundlegende Änderungen werden wir nur dann verbindlich und nachhaltig absichern, wenn wir auch die Strukturen verändern. Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit werden wir erreichen, wenn wir unsere motivierten und engagierten Mitarbeiter in diese Änderungen einbeziehen. Erfolgreich werden wir dann sein, wenn wir die Bedürfnisse unserer Patienten zur Grundlage unserer Unternehmensplanung machen.

In dem Konzept „Krankenhaus der Zukunft“ ist direkt miteinander verknüpft, dass die Änderungen des Gebäudes als äußere Struktur durch die Änderung der inneren Strukturen begleitet wird. Die äußeren Strukturen sind ein fast fertig

erstellter Gebäudekörper, der mit einem Aufwand von ca. 70.000.000 € erstellt wird. Die Projekte, die mit Beginn des Jahres 2004 gestartet wurden, um die Abläufe in dem neuen Gebäude „Krankenhaus der Zukunft“ vorzubereiten, bestimmten unser Handeln im zurückliegenden Jahr. Sie dienen der Anpassung der inneren Strukturen an die Forderungen des Gesundheitswesens, die unseren Erfolg unterstützen werden.

Das Konzept „Krankenhaus der Zukunft“ ist daher mehr als der entstehende Neubau. Die bisherigen guten Erfahrungen in unserem Krankenhaus zu achten und die zukünftige Versorgung unserer Region zu sichern, ist unsere selbstverständliche Aufgabe. Wir wollen darüber hinaus die notwendigen Änderungen als Grundlage für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in unseren Sana-Klinikum für unsere Patienten umsetzen.

Thema 2004

Die vier wesentlichen Elemente, die das Konzept „Krankenhaus der Zukunft“ beinhaltet, sind:

Orientierung auf die Bedürfnisse unserer Patienten

Die Kenntnis um die zunehmenden Bedürfnisse unserer Patienten – sowohl an medizinische und pflegerische Spitzenleistungen wie auch an Service und Komfort – begründen unser Engagement.

Optimaler Einsatz unserer Mitarbeiter

Wir glauben daran, dass Patientenzufriedenheit und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sich gegenseitig bedingen. Die Messung des Grades der Zufriedenheit aller Menschen, für die wir und mit denen wir arbeiten, ist Bestandteil des Konzepts.

Fachabteilungsübergreifende Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit in allen Berufsgruppen und Fachabteilungen ist für viele unserer Patienten wichtig. Die harmonische Zusammenarbeit von Spezialisten der jeweiligen Fachabteilungen ermöglicht medizinische und pflegerische Höchstleistungen.

Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen

Das Thema Gesundheits- und Sozialpolitik ist in aller Munde. Wir sind davon überzeugt, dass medizinische und pflegerische Spitzenleistungen und wirtschaftliche Betriebsführung vereinbar sind.

Die Inbetriebnahme unseres Neubaus wird im Mai 2005 erfolgt sein. Im Einzelnen stellen wir Ihnen die Schritte vor, die wir zur Vorbereitung auf unser „Krankenhaus der Zukunft“ mit unseren Mitarbeitern gemeinsam im Berichtszeitraum getan haben.

Mit der Einführung des umfassenden Qualitätsmanagements nach dem EFQM-Modell in unserem Unternehmen stehen uns Instrumente zur Verfügung, die den Veränderungsprozess aus der bisherigen Struktur hin zum „Krankenhaus der Zukunft“ unterstützen. Der zielgerichtete Einsatz dieser Instrumente sichert unseren Erfolg in der Zukunft.

Ende 2002 wurde als Steuerungsgruppe die Qualitätskommission gegründet und hat seither ihre Arbeit aufgenommen. Mit Beginn des Jahres 2004 wurde durch die Qualitätskommission auf Grundlage der Baupläne, die uns die Architekten zur Verfügung stellten, jeder Arbeitsbereich im Krankenhaus der Zukunft einem Projektteam zugeordnet. Durch die Qualitätskommission wurden die Projektleitungen ernannt und nahmen ihre Arbeit auf der Grundlage der verbindlichen Arbeitsanweisung zur Projektarbeit auf.

Bei der Ernennung der Projektleitungen wurde bereits das Konzept Krankenhaus der Zukunft berücksichtigt. Um die Berufsgruppen- und Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern, wurde jeweils ein Mitarbeiter aus dem ärztlichen, pflegerischen und administrativen Bereich in die Projektleitung berufen.



Die Projektleitungen stellten sich aus unseren Mitarbeitern entsprechende Projektteams zusammen, welche die fachliche Kompetenz innerhalb der Projektarbeit sichern. Die Arbeitsweise innerhalb der Projektgruppenarbeit wird durch die Projektleitungen geleitet, die sich immer auf die verbindliche Arbeitsanweisung zur Projektarbeit bezieht.

Die Themen und Arbeitsbereiche, die durch die Projektgruppen angegangen wurden, betreffen alle relevanten Bereiche des Krankenhauses der Zukunft. Beispielfürst dafür stehen:

- ▶ Die zentrale Operationsabteilung
- ▶ Die zentrale Diagnostikabteilung
- ▶ Die Zentralambulanz
- ▶ Die Aufnahmestation
- ▶ Die zentrale Intensiv- und Inter-Mediad Care-Station
- ▶ Die Kurzzeittherapiestation mit prä- und poststationärem Bereich
- ▶ Die Neurologie mit Stroke Unit
- ▶ Die gynäkologischen Ambulanzen und der Kreißsaal
- ▶ Die Bildung „Medizinischer Zentren“ über die Fachabteilungen hinaus
- ▶ Der Begleitsdienst für unsere Patienten
- ▶ Die digitale Bilddatenverarbeitung und deren Dokumentation

Thema 2004



Die Bearbeitung aller dieser Themen und Bereiche für das „Krankenhaus der Zukunft“ hat zum Ziel, die Abläufe so zu gestalten, dass am Ende daraus die verbesserte Patientenzufriedenheit resultiert. Wir sind auch davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiter in ihrer Zufriedenheit gefördert werden, da sie an dem Änderungsprozess beteiligt sind.

Das Ergebnis aus den einzelnen Projektgruppen ist eine umfangreiche, aber notwendige Beschreibung aller Abläufe und Arbeitsschritte, welche die Versorgung unserer Patienten betreffen. Dabei wird insbesondere herausgestellt, wer die Verantwortung für diese einzelnen Abläufe trägt. Allen Ergebnissen gemeinsam ist ihre Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Patienten.

Als konkrete Beispiele dazu:

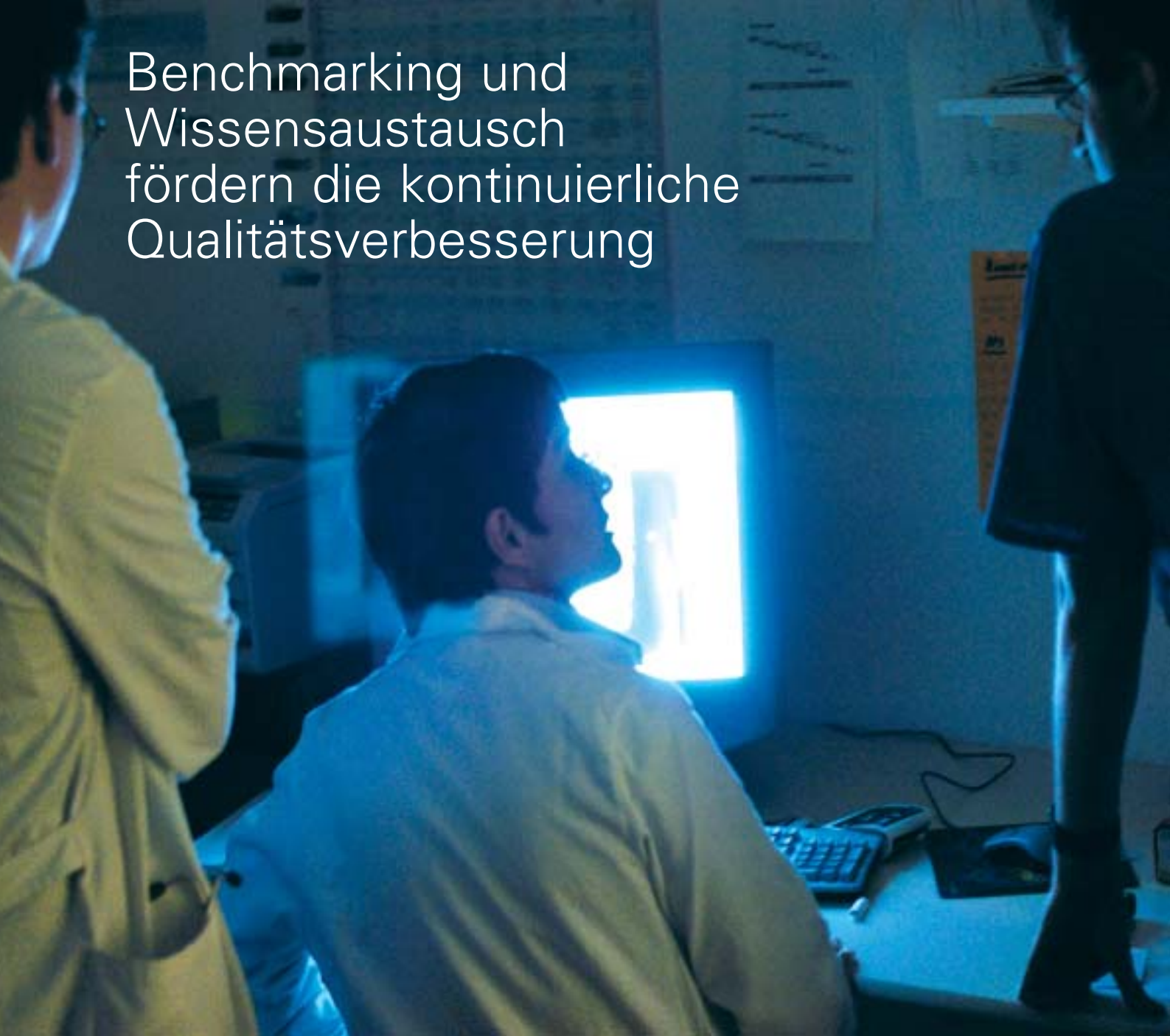
- ▶ Im Bereich der Ambulanz sind die Räumlichkeiten und die zukünftigen Abläufe so gestaltet, dass alle aufzunehmenden Patienten innerhalb einer Ebene alle wesentlichen Prozeduren, die im Aufnahmeprozess wichtig sind (administrative Patientenaufnahme, Erstuntersuchung, ggf. stationäre Aufnahme mit weiteren Untersuchungen), ohne Fahrstuhl- oder Treppenbenutzung auf kurzen Wegen ablaufen werden. Neben der Möglichkeit zur verbindlichen Terminvereinbarung zu Untersuchungs- und Gesprächsterminen werden wir dadurch sicherstellen, die Zeit unserer Patienten nicht über Gebühr zu beanspruchen.

- ▶ Für die Bereiche OP und Diagnostik-Zentrum ist ein Vorgehen erarbeitet, welches sicherstellt, dass jeder Patient, der von einem verbindlich zugesagtem Zeitpunkt verschoben werden muss, immer an erster Stelle eines jeden nächsten Arbeitstages versorgt werden wird. Da es in jedem Krankenhaus durch die Notfallversorgung zu solchen Terminüberschneidungen kommen kann, geben wir unseren Patienten die Sicherheit, selbst in solchen Fällen gut betreut und zeitnah versorgt zu werden.
- ▶ Für den Bereich der administrativen Aufnahme wird für unsere Patienten sichergestellt werden, dass alle einmal im EDV-System aufgenommenen Daten in allen relevanten Arbeitsbereichen zur Verfügung stehen. Zeitgleich werden die Untersuchungstermine so koordiniert, dass die notwendigen Untersuchungen in einem Arbeitsschritt für die Patienten fest eingeplant werden.

Um die Wirksamkeit unserer Vorgehensweisen zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit im „Krankenhaus der Zukunft“ weiter zu entwickeln, werden wir regelmäßig die Zufriedenheit unserer Patienten durch Patientenbefragungen ermitteln. Die durch ein externes Institut durchzuführenden Befragungen teilen uns mit, wie unsere Patienten den Verbesserungsprozess erleben. Durch das Beschwerdemanagement haben unsere Patienten gleichzeitig die Möglichkeit, uns auch kurzfristig mitzuteilen, was wir besser machen können.

Im Bereich der Patientenaufnahme arbeiten Ärzte aller Fachdisziplinen eng zusammen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, bei komplexen und die Fachabteilung übergreifenden Fragestellungen zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen. Dadurch wird die Sicherheit unserer Patienten im Aufnahmeprozess, insbesondere in Notfallsituationen erheblich verbessert.

Neben der Verbesserung für unsere Patienten arbeiten wir in unserer Ambulanz- und Aufnahmeorganisation an der Netzwerkbildung mit den niedergelassenen Ärzten. Bei besonderen Fragestellungen, zu denen die niedergelassenen Ärzte uns ihre Patienten anvertrauen, gibt es den jeweiligen Ambulanz-Koordinator als verbindlichen Ansprechpartner. Er sichert den Kommunikationsprozess zu den niedergelassenen Ärzten auf dem direkten Weg.



Benchmarking und
Wissensaustausch
fördern die kontinuierliche
Qualitätsverbesserung

Orientierung an den Besten

Interdisziplinärer Wissensaustausch für bestmögliche Patientenversorgung

Die medizinische Versorgung von Patienten wird aufgrund des rasanten wissenschaftlichen Fortschritts zunehmend komplexer. Der schnelle Transfer neuer medizinischer Problemlösungen in die Patientenversorgung ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Qualität von Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Und mit der engen Koordination der Leistungen von Spezialisten werden für den Patienten die Behandlungswege klarer und weniger belastend.

Bereiche wie die Gefäßmedizin oder die Onkologie sowie zahlreiche andere medizinische Fachgebiete erfordern immer mehr die übergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aus diesem Grund arbeiten bei Sana Medizin, Pflege, Management und Servicebereiche Hand in Hand. Sie kommen im Dienste der gemeinsamen Sache, dem Wohl des Patienten, zusammen, um ihre Fachkenntnisse und Erfahrungswerte auszutauschen. Diese interdisziplinären Teams haben sich in vielen Fällen als sehr effektiv erwiesen und tragen in mehrfacher Weise dazu bei, neue Ideen und Erkenntnisse zu gewinnen und in allen Bereichen des Sana-Verbunds umzusetzen.

Kommunikation öffnet neue Horizonte

Darüber hinaus nehmen wir als Krankenhaus im Sana Klinikenverbund an dem regen Austausch und Dialog zwischen den einzelnen Häusern teil. Ob Mediziner, Pflegende, ob Apotheker oder Einkäufer – in Projektgruppen, Tagungen und Seminaren erweitern die Teilnehmer aus allen Disziplinen, Bereichen und Hierarchieebenen nicht nur ihr Wissen, sondern knüpfen auch Kontakte, die bei der Lösung von Problemen im beruflichen Alltag wertvolle Unterstützung bieten. Der vor Ihnen liegende Qualitätsbericht ist übrigens ein Ergebnisbeispiel dieser Aktivitäten. Des Weiteren sind die Fach- und Führungstagungen ein idealer Ort für den Austausch von Informationen und Erfahrungsberichten – rund 800 Fach- und Führungskräfte, quer durch alle Berufsgruppen und Einrichtungen, erfahren in diesem Forum Neuigkeiten aus erster Hand.

Kontinuierliche Verbesserungsprozesse

Ein interdisziplinärer Wissensaustausch setzt voraus, dass nicht hierarchische Strukturen, sondern fachliche Kompetenzen die bestimmenden Faktoren sind. Er stellt an jeden einzelnen Mitarbeiter hohe Anforderungen in Kommunikation und Motivation. Auch das im Sana-Verbund eingeführte Qualitätsmanagement nach



dem EFQM-Modell (EFQM steht für European Foundation for Quality Management) nutzt die Produktivität offener Strukturen und interdisziplinärer Teams. Selbstbewertung, Benchmarking und die Arbeit von Projektteams setzen einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang. Über 500 Mitarbeiter aus allen Klinikbereichen und Berufsgruppen des Sana-Verbundes wurde inzwischen zu EFQM-Assessoren ausgebildet, haben das Qualitätsprogramm in die Häuser getragen. Umfassendes Qualitätsmanagement, also der systematische, zielgerichtete Umgang mit Qualität auf allen Ebenen, ist daher ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur.

Ganzheitliche Integrierte Versorgung

„Interdisziplinäre Netzwerke der Kompetenz“ spielen für die Zukunft der Medizin eine entscheidende Rolle, denn nur so lassen sich das immer komplexere Wissen von Spezialisten über den gesamten Behandlungs- und Gesundheitsprozess hinweg für die Patienten nutzbar machen. In der Integrierten Versorgung arbeiten wir als Krankenhaus gemeinsam mit Kooperationspartnern an der Genesung unserer Patienten. Diese Kooperation umfasst neben dem Krankenhaus insbesondere Arztpraxen, Rehaeinrichtungen und Therapeuten. Im Mittelpunkt steht der Patient. Verzweigte Behandlungslabyrinthe werden durch die Abstimmung der einzelnen Behandlungsschritte vermieden. Im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung erfährt der Patient in der Integrierten Versorgung optimale Versorgungsqualität.

Lernen von Anderen sichert Qualität

Ein hochaktueller Themenkomplex ist das neue Abrechnungssystem nach Fallpauschalen, auch kurz „DRGs“ (Diagnosis Related Groups) genannt. Es ist mehr als nur ein neues Entgeltsystem, es wird auch das Gesundheitssystem insgesamt verändern. Die aufwendigen Vorbereitungen auf das neue Abrechnungssystem hat eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe für alle Krankenhäuser des Sana-Verbundes vor rund zwei Jahren aufgenommen und im Rahmen dieser Aktivitäten ein Benchmarkingsystem aufgebaut – ein System, um die eigene Leistung und Qualität an den Ergebnissen anderer Krankenhäuser zu messen. Als Werkzeug



nutzen wir dazu den so genannten Sana-DRG-Würfel. Jedes der 60 Krankenhäuser kann damit in Sekundenschnelle die eigenen Informationen und Daten aus einzelnen Abteilungen oder für bestimmte Fallgruppen mit denen anderer Einrichtungen vergleichen. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für Verbesserungspotenziale gewinnen. Unsere leitenden Ärzte und Qualitätsteams führen diese Auswertungen regelmäßig durch. Der Sana DRG-Würfel dokumentiert zwischenzeitlich über 500.000 Fälle und ist im deutschen Krankenhauswesen einzigartig in seiner Art.

Bestmögliche Patientenversorgung im Fokus

Die Etablierung eines verbundweit tätigen Medizin-Boards ist ein weiterer Schritt, durch einen interdisziplinären Austausch neue medizinische Angebote zu entwickeln und die Optimierung der

medizinisch-pflegerischen Leistungen voran zu bringen. Die berufsübergreifende, hochkarätige Expertenrunde besteht aus Ärztlichen Direktoren, Chefärzten, Pflegedienstleitungen und Leitendem Apotheker verschiedener Krankenhäuser des Sana-Verbundes. Durch das Beziehungsnetzwerk des Medizin-Boards sollen neue Forschungsergebnisse und innovative Behandlungsmethoden noch schneller zum Einsatz gelangen. Die Mitglieder sind auch für die Entwicklung von verbindlichen Qualitätsindikatoren und als Begleiter gemeinsamer Projekte, wie Geplante Behandlungsabläufe, zuständig.

Die dialogorientierte Arbeitskultur von Experten unterschiedlicher Berufsgruppen und Fachrichtungen führt zu einer schnellen und effizienten Entwicklung neuer medizinischer Problemlösungen und damit zu einer besseren Gesundheitsversorgung. Deshalb engagieren wir uns als einzelnes Krankenhaus und als Teil der Sana Kliniken für den Aufbau und die stetige Weiterentwicklung interdisziplinärer Netzwerke der Kompetenz.



Geplante Behandlungsabläufe

Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaft- lichen Erkenntnissen

Die konsequente Anwendung wissenschaftlich abgesicherter Standards in Diagnostik und Therapie kann die Qualität medizinischer Leistungen noch spürbar verbessern. Damit steigt auch die Zufriedenheit der Patienten. Die Kliniken des Sana-Verbundes führen deshalb für zahlreiche Krankheitsbilder so genannte „Geplante Behandlungsabläufe“ ein.

Geplante Behandlungsabläufe beschreiben die medizinischen und administrativen Abläufe einer Behandlung für ausgewählte Diagnosen und Patientengruppen. Durch die Etablierung dieser Standards werden Patienten in den Sana Kliniken nach den gleichen hohen Qualitätsmaßstäben versorgt. Da sich die im Sana-Verband entwickelten Geplanten Behandlungsabläufe an aktuellen Forschungsergebnissen und den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften orientieren, kommt auch der wissenschaftliche Fortschritt in der Medizin den Patienten unmittelbar zugute.

Die Patienten, die nach einem Geplanten Behandlungsablauf behandelt werden, erhalten bereits im Vorfeld detaillierte Informationen zum Behandlungsverlauf, den Genesungsverlauf und sinnvolle Maßnahmen im Anschluss an den Kran-

kenhausaufenthalt. So können Sie sich gut darauf vorbereiten und Ihre Angehörigen intensiv einbeziehen.

Eingebunden in die Behandlungsabläufe sind alle Berufsgruppen, die mit den Patienten zu tun haben. Ärzte und Pflegedienst arbeiten so Hand in Hand. Sind weitere therapeutische Maßnahmen, wie zum Beispiel Krankengymnastik, erforderlich, ist auch deren Einsatz durch die Geplanten Behandlungsabläufe definiert – ebenso wie die Weiterversorgung nach dem Klinikaufenthalt (z. B. durch ambulante Pflegedienste, in Anschlussheilbehandlungen oder einer Rehabilitationsklinik), die vom Sozialdienst organisiert wird.

Der erste Geplante Behandlungsablauf wurde im Sana-Verband bereits im Jahr 2003 für die Hüftgelenk-Endoprothetik unter Beteiligung von Orthopäden, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern entwickelt. Im Laufe des Jahres 2004 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kliniken des Sana-Verbundes vier weitere Geplante Behandlungsabläufe erarbeitet. Neben den klinischen Abläufen für die Hüftgelenks-Endoprothetik sind in den Kliniken des Sana-Verbundes die Behandlungsabläufe für das



Mamma-Karzinom (Brustkrebs), den Schlaganfall, die Laparoskopische Cholecystektomie (Gallenblasenentfernung) sowie das akute Koronarsyndrom (Herzinfarkt) entwickelt worden.

2004 entstanden zudem im Sana-Verband in Schleswig-Holstein regionale Arbeitsgruppen, die nach der standardisierten Methodik für weitere sechs Themen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt haben. In einem Treffen auf Initiative des Kreiskrankenhauses Rendsburg wurde vereinbart, dass jede der beteiligten Kliniken einen Behandlungspfad federführend erarbeiten soll. Weitere Kliniken des Verbandes engagierten sich im Entwicklungsprozess. So entstanden Geplante Behandlungsabläufe für die Themen Geburt, Erstimplantation eines Herzschrittmachers, Blasenoperation bei Blasenkrebs, Schlaf-Apnoe-Syndrom.





Damit hat Sana eine Vorreiterrolle bei der Behandlung von Patienten nach definierten Standards übernommen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen im Sana-Verbund für rund 20 weitere Patientengruppen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt werden.

Das Projekt Geplante Behandlungsabläufe ist bei Sana eingebunden in das verbundweite Qualitätsmanagementprogramm nach dem EFQM-Excellence-Modell. Damit sind die Projekte auch in den einzelnen Kliniken Teil des umfassenden Qualitätsmanagements.

Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe orientieren sich die Sana-Experten sowohl an medizinischen als auch an wirtschaftlichen Kriterien. Damit der hohe Aufwand für die Entwicklung eines Behandlungsablaufes möglichst großen Nutzen bringt, werden ins-

besondere häufig auftretende Krankheitsbilder einbezogen. Auch wenn einzelne Krankheitsbilder ein besonderes Verbesserungspotenzial erkennen lassen, etwa weil ein ausbleibender Therapieerfolg mit gravierenden Folgen für die Patienten verbunden wäre, ist dies ein Auswahlkriterium.

Wichtige Bedingung für den Erfolg bei der Entwicklung und Implementierung Geplanter Behandlungsabläufe ist die Beteiligung derjenigen Mitarbeiter, die direkt an der Versorgung der entsprechenden Patientengruppe mitwirken. Sie werden in den Sana Kliniken deshalb aktiv in die Fach- und Arbeitsgruppen einbezogen. So arbeiteten 2004 im gesamten Sana-Verbund rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen patientennahen Berufsgruppen an den vier Geplanten Behandlungsabläufen.

Um sicherzustellen, dass die Geplanten Behandlungsabläufe sowohl die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigen als auch in der Krankenhauspraxis umsetzbar sind, entwickelte eine Sana-Projektgruppe zunächst eine standardisierte Methodik für die Arbeit an den Behandlungsabläufen. Die Ergebnisse wurden dann auf zwei Sana-Kongressen vorgestellt und verfeinert. Es entstand ein ganzes Set von Werkzeugen und Verfahrensanweisungen für die Erarbeitung von Geplanten Behandlungsabläufen.

Basis für die Entwicklung der konkreten Inhalte eines Geplanten Behandlungsablaufes bildet jeweils die weltweite

Recherche nach medizinischen Studien und bereits vorhandenen medizinischen Leitlinien sowie deren Bewertung. Dabei werden die Experten des Sana-Verbundes von namhaften Organisationen unterstützt. Hierzu zählen u. a. das Deutsche Cochrane-Zentrum, das als die international führende Organisation in der Recherche und Bewertung medizinischer Fachliteratur gilt, sowie das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin, das ebenfalls eine ausgewiesene Expertise bei der Leitlinienrecherche und -bewertung besitzt.

Das schmerzfreie Krankenhaus

In der klinischen Therapie hat die Schmerzbehandlung einen hohen Stellenwert. Viele Patienten kommen eben deshalb zur Behandlung ins Krankenhaus, weil Sie unter Schmerzen leiden. Auch viele Behandlungen – wie etwa eine Operation – sind mit Schmerzen verbunden oder verursachen Schmerzen, die noch einige Tage oder Wochen andauern. Eine wirkungsvolle Schmerztherapie ist daher eine zentrale Forderung zum Wohle der Patienten. Zudem verkürzt sie die Behandlungsdauer, die Beatmungsdauer und die Aufenthaltszeit auf der Intensivtherapiestation. Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe innerhalb des Sana-Verbundes wurde erneut deutlich, wie wichtig eine wirkungsvolle auf das individuelle Krankheitsbild abgestimmte Schmerztherapie ist. Seit dem Frühjahr 2004 widmet sich deshalb eine Projektgruppe der Sana Kliniken der Aufgabe, übergreifende Lösungen zu entwickeln.

Anders als bei manchen anderen medizinischen Themen gibt es zur Schmerztherapie umfangreiche und ausgereifte Vorarbeiten wissenschaftlicher Fachgesellschaften, auf die die Sana-Projektgruppe zurückgreifen konnte. Darauf aufbauend hat nach einer Vorbereitungsphase durch die Projektgruppe eine größere Fachgruppe Konzepte für die Schmerztherapie im Umfeld mit der Operation für verschiedene Patientengruppen erarbeitet. So wurden Konzepte für Patientinnen in Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für Stillende, für Kinder und für Patienten in der

Unfall-, Allgemein- und Bauchchirurgie entwickelt. Zusätzlich wurden nicht-medikamentöse Verfahren zur Schmerzlinderung beschrieben.

Ein Kernstück der Konzepte zur Schmerztherapie ist die Verfahrensanweisung Schmerzmessung. Mit ihr werden die Durchführung der Schmerzanamnese (Erhebung des Ist-Zustands), -aufklärung und -messung sowie die Erfolgs- und Symptomkontrolle geregelt. Für die möglichst einfache und wirkungsvolle Umsetzung des Modells „schmerzfreies Krankenhaus“ können die Mitarbeiter eine Reihe von Hilfsmitteln einsetzen:

- ▶ Checklisten für die pflegerische bzw. ärztliche Schmerzaufklärung und -anamnese
- ▶ eine Checkliste „Erfolgs- und Symptomkontrolle“
- ▶ moderne und erprobte Muster-Schmerzskalen (visuelle Analogskala mit numerischer Ratingskala; Smily-Skala)
- ▶ eine Muster-Schmerzdokumentation

Um die rasche und nachhaltige Umsetzung der Konzepte in den klinischen Alltag zu unterstützen, wurden außerdem verschiedene weitere Konzepte abgestimmt. Hierzu gehören:

- ▶ Leitgedanken zum Thema Schmerz
- ▶ Mustervereinbarungen Schmerztherapie
- ▶ Verantwortungsbeschreibungen für Pflege, Stationsarzt, Chefarzt
- ▶ Verantwortlichkeitsbeschreibung für die Verordnung innerhalb der ersten 24 Stunden
- ▶ Anordnungsbogen für die ersten 24 Stunden der Schmerztherapie
- ▶ Patienten-Merkblatt „Schmerzen müssen nicht sein“

Um eine regelmäßige und verbundene Qualitätssicherung zu gewährleisten, wurde 2004 erstmalig in allen Sana-Einrichtungen eine Patientenbefragung durchgeführt, die auch wichtige Ergebnisqualitäts-Indikatoren zur Schmerzbehandlungen enthält.

Das Projekt „schmerzfreies Krankenhaus“ ist ebenso wie die Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe ein wichtiger Baustein in der Qualitäts- und Patientenorientierung der Sana Kliniken: Patienten, die sich einem Haus im Sana-Verband anvertrauen, sollen die Sicherheit haben, dass sie dort die bestmögliche Versorgung erhalten – medizinisch, pflegerisch und auch im persönlichen, menschlichen Umgang.

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Basisteil



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A - 1.1	Name	Sana-Klinikum Remscheid GmbH
	Straße und Nummer	Burger Straße 211
	PLZ	42859
	Ort	Remscheid
	Telefon	02919 / 13 0
	Fax	02191 / 13 30 09
	E-Mail	info@sana-klinikum-remscheid.de
	Web	www.sana-klinikum-remscheid.de
A - 1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	260510826
A - 1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	Sana Kliniken GmbH & Co. KGaA Stadt Remscheid
A - 1.4	Handelt es sich um ein Akademisches Lehrkrankenhaus?	Ja
A - 1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	745
A - 1.6	Stationäre Patienten	20.699
	Ambulante Patienten	29.607

A - 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz
1500	Allgemeine Chirurgie	102	2084	HA	Ja
0300	Kardiologie	81	3369	HA	Ja
0500	Hämatologie und internistische Onkologie	68	2018	HA	Ja
0700	Gastroenterologie	77	1969	HA	Ja
1000	Pädiatrie	35	1192	HA	Ja
1012	Pädiatrie/ Schwerpunkt Neonatologie	15	233	HA	Nein
1600	Unfallchirurgie	98	1902	HA	Ja
1800	Gefäßchirurgie	35	869	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	78	3923	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	35	1150	HA	Ja
2800	Neurologie	51	1750	HA	Ja
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	240	HA	Ja
3700	Psychosomatische Medizin	0*	0*	HA	Ja
3600	Anästhesiologie und Intensivmedizin	0*	0*	HA	Nein
3753	Schmerztherapie	0*	0*	HA	Ja
3751	Radiologie	0*	0*	HA	Ja

* Hierbei handelt es sich um nicht-bettenführende Fachabteilungen, deren Leistungen sind in den Auswertungen aller anderen Fachabteilungen zu den DRG, ICD- 10 und OPS- 301 enthalten.

A - 1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	P67	1078	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
2	O60	783	Vaginale Entbindung
3	G67	603	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
4	F43	593	Darstellung des Herzens und der herzversorgenden Gefäße mittels Kontrastmittel außer bei sklerotischer Erkrankung der Herzkranzgefäße
5	B70	431	Schlaganfall und Gehirnblutung
6	O65	405	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme
7	E62	383	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
8	D11	383	Entfernung der Gaumen- oder Rachenmandeln
9	G60	345	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane
10	I68	308	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
11	E71	306	Neubildungen der Atmungsorgane
12	B76	301	Anfälle
13	F62	292	Herzleistungsschwäche und Schock
14	F71	286	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
15	F08	286	Große wiederherstellende Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
16	O01	281	Kaiserschnitt
17	G47	248	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
18	G48	243	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
19	B80	232	Andere Kopfverletzungen
20	F14	224	Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
21	E65	223	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
22	V60	220	Alkoholvergiftung und -entzug
23	F67	202	Bluthochdruckerkrankung
24	F73	200	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
25	F44	200	Darstellung des Herzens und der herzversorgenden Gefäße mittels Kontrastmittel bei sklerotischer Erkrankung der Herzkranzgefäße
26	F10	185	Erweiterung sklerotisch verengter Herzkranzgefäße mittels eines Ballonkatheters beim Herzinfarkt

> A - 1.7 B	27	L63	176	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
	28	I18	175	Kleinere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
	29	R61	173	Bösartige Erkrankungen der Lymphknoten und nicht akute Leukämie (Blutkrebs)
	30	F15	168	Instrumentelle Weiterung verengter Herzkranzgefäße mittels eines Ballonkatheters mit Einsetzen einer Metallprothese, die eingeengte oder verschlossene Arterien, Venen offen hält

A - 1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- ▶ Neben den hoch spezialisierten Leistungen in den einzelnen Fachabteilungen gehört die fachabteilungs übergreifende Zusammenarbeit zu der bei uns üblichen Betreuung und Versorgung unserer Patienten.
- ▶ Die Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen der Frauen- und der Kinderklinik führt zu der Versorgung als Geburtshilflich -neonatologischer Schwerpunkt. Dazu bieten wir einen Abholdienst von Hochrisiko-Schwangeren sowie Hochrisiko-Neugeborenen aus den umliegenden Krankenhäusern an.
- ▶ In diesem Bericht werden die Leistungen unserer Bettenführenden Abteilungen herausgestellt. Neben diesen Abteilungen werden in unserem Hause die Leistungen für unsere Patienten aus den nicht bettenführenden Abteilungen Psychosomatik, spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin, Anästhesie- und operativer Intensivmedizin, Radiologie und Dialyse erbracht.
- ▶ Die Leistungen der kardiologischen Intensivmedizin sind in den Leistungszahlen der kardiologischen Abteilung berücksichtigt. Die Leistungen der operativen Intensivmedizin sind den jeweiligen Fachabteilungen zugeordnet.

A - 1.8 Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen: Besteht eine regionale Versorgungsmöglichkeit?

Ja

A - 1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

- In allen unseren Kliniken sind ambulante Behandlungsmöglichkeiten gegeben. Beispielhaft sind zu sehen:
- ▶ Brustsprechstunde im Brustzentrum
 - ▶ Gefäßsprechstunde
 - ▶ Sprechstunde für Schilddrüsenerkrankungen
 - ▶ Proktologische Sprechstunde

> A - 1.9

- ▶ Spezialsprechstunden in den Fachabteilungen

Auf Einzelheiten gehen wir im ersten Gespräch ein.

A - 2.0

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- ▶ Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. med. Seufert
Standort: Burger Straße
- ▶ Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Chefarzt Prof. Dr. med. Ruf
Standort: Lennep

A - 2.1

Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A - 2.1.1

Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angiographiesystem	●	⊙
Chirurgielaser	●	⊙
Computertomographie (CT)	●	⊙
Digital-Subtraktions-Angiograph (DAS)	●	⊙
Echocardiologiegerät	●	⊙
Ergo-Spirometriemessplatz	●	⊙
Farbduplex-Gerät	●	⊙
Herzkathetermessplatz	●	⊙
Labor-Analysegerät /-System	●	⊙
Lungenfunktionsmessplatz	●	⊙
Magnetresonanztomographie (MRT)	●	
OP-Mikroskop	●	⊙
OP-Navigationssystem Orthopädie	●	⊙
Röntgenanlage Aufnahme/Durchleuchtung	●	⊙
Ultraschall-Diagnosegerät	●	⊙

A - 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Akupunktur	●
Atemtherapie	●
Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetesbehandlung)	●
Bewegungs-/Sporttherapie	●
Elektrotherapie	●
Entspannungstherapie	●
Gruppentherapie	●
Krankengymnastik (Physiotherapie)	●
Lymphdrainage	●
Massage	●
Psychotherapie/Psychosomatik	●
Reinigung des Blutes (Dialyse)	●
Schmerztherapie	●
Schwimmbad/Bewegungsbad	●
Sport-/Leistungsmedizin	●
Sprachheilkunde (Logopädie)	●
Versorgung von künstlichen Darmausgängen und Harnableitungen (Stomatherapie)	●

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Hauspezifische Bezeichnung: **Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Behandlungsangebote:

- ▶ Gesamte Behandlung des Magen-Darm-Traktes und seiner Anhanggebilde einschließlich chirurgischen Endoskopie, Ultraschall- und Endo-Sonographie
- ▶ Chirurgie der Gallenblase, der Leber und der Bauchspeicheldrüse
- ▶ Chirurgie der Milz
- ▶ Chirurgie der Schilddrüse – mit Nervermonitoring – und anderer innersekretorischer Drüsen
- ▶ Minimalinvasive Chirurgie (Konflochchirurgie) des Bauchraumes und der Brusthöhle
- ▶ Versorgung von Weichteilbrüchen, Leistenbruch, Nabelbruch oder komplexer Narbenbrüche
- ▶ Kinderchirurgische Operationen in der Kooperation mit der Kinderklinik
- ▶ Implantation von Herzschrittmachern und Defibrilatoren in Kooperation mit der kardiologischen Abteilung
- ▶ Ambulante Operationen
- ▶ Eingriffe unter computertomographischer Steuerung in Kooperation mit der radiologischen Klinik

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Chirurgie der gut- und bösartigen Tumore des Magen-Darm-Traktes, insbesondere der Speiseröhre sowie der Leber.

Umfassende Krebsbehandlung durch die enge Kooperation mit der Klinik für Hämatologie und Onkologie sowie der Klinik für Gastroenterologie. Wir bieten alle Optionen auf multimodularen Therapien an, die jeweils mit den Kooperationspartnern und den Bedürfnissen und Wünschen der Patienten abgestimmt werden.

> Allgemeine Chirurgie

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

In wöchentlichen Tumorkonferenzen werden alle offenen Fragestellungen für jeden Tumorpatienten angegangen und ein optimaler individueller Behandlungsweg festgelegt.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

B - 1.5 Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	G67	253	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
2	G07	129	Blinddarmentfernung
3	G09	104	Eingriffe bei verschiedenen Formen des Leistenbruches
4	G02	99	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm
5	G65	91	Verstopfung des Verdauungstraktes
6	H08	88	Gallenblasenentfernung im Rahmen einer Bauchspiegelung (Schlüssellochchirurgie)
7	B80	82	Andere Kopfverletzungen
8	L64	77	Harnsteine und Harnwegsstauung/-Verlegung
9	J65	68	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse
10	H07	59	Gallenblasenentfernung
11	J64	53	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
12	G47	49	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
13	L63	44	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
14	J11	38	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse
15	G11	35	Andere Operationen am Darmausgang
16	G08	33	Eingriffe bei Bauchwandbrüchen, Nabelbrüchen und anderen Eingeweidebrüchen, Alter > 0 Jahre
17	G50	29	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
18	V60	26	Alkoholvergiftung und -entzug

> Allgemeine Chirurgie

> B - 1.5

19	G03	26	Eingriffe an Magen, Speiseröhre und Zwölffingerdarm
20	G04	25	Lösung von Verklebungen am Bauchfell
21	G48	23	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
22	I68	22	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
23	X60	21	Verletzungen
24	G72	21	Andere leichte bis mäßig schwere Erkrankungen der Verdauungsorgane
25	H62	20	Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse außer bösartige Neubildung
26	J09	19	Eingriffe bei Steißbeinfistel und in der Umgebung des Anus
27	G01	17	Teilentfernung des Enddarmes
28	G71	15	Andere mäßig schwere Erkrankungen der Verdauungsorgane
29	H64	14	Erkrankungen von Gallenblase und Gallenwegen
30	G73	13	Magen-Darm-Blutung und Geschwürleiden

B - 1.6

Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	K52	169	Gastroenteritis und Kolitis
2	K80	147	Erkrankungen der Gallenblase und der Gallengänge
3	K56	133	Darmverschluss (Ileus)
4	K35	118	Akute Entzündung des Blinddarms
5	K40	110	Leistenbruch
6	S06	90	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
7	K57	77	Entzündung am Dickdarm (Divertikulitis)
8	N20	67	Nieren- und Harnleiterstein
9	A09	44	Durchfall und Erbrechen (Gastroenteritis)
10	L02	40	Eiterungen am Körper (Abszess, Furunkel, Karbunkel)
11	K36	34	Entzündung oder Reizung des Blinddarms
12	N39	31	Schwerer Harnwegsinfekt
13	L05	30	Steißbeinfistel
14	K85	30	Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis)
15	F10	28	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
16	K92	25	Magen-Darmblutung
17	C18	25	Dickdarmkrebs

> Allgemeine Chirurgie

> B - 1.6

18	K25	24	Magengeschwür (z. T. blutend)
19	S22	22	Brüche der Brustwirbelsäule und des Brustkorbes
20	K43	22	Bauchdeckenbruch
21	S20	21	Oberflächliche Verletzung des Thorax
22	I84	21	Hämorrhoiden
23	K26	20	Zwölffingerdarmgeschwür
24	I70	20	Chronische Durchblutungsstörung an den Extremitäten (pAVK)
25	S00	19	Prellungen des Kopfes
26	L03	19	Flächenhafte Entzündung
27	K42	19	Nabelbruch
28	E11	17	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung
29	A41	16	Blutvergiftung
30	K61	15	Abszess in der Anal- und Rektalregion

B - 1.7

Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	3207	481	Computergestützte Schnittbildarstellung des Bauchraumes
2	3225	393	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
3	1632	233	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
4	8931	195	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
5	5511	191	Entfernung der Gallenblase
6	1654	174	Diagnostische Rektoskopie
7	5469	171	Andere Operationen am Darm
8	5470	154	Entfernung des Blinddarms
9	3200	136	Computertomographie des Kopfes
10	5530	133	Verschluss eines Leistenbruches
11	8854	124	Kontinuierliche Blutreinigung
12	5572	121	Eröffnung einer Zyste oder der Harnblase
13	8800	119	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
14	1440	112	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungs- trakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
15	3222	111	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
16	5541	108	Eröffnung der Bauchhöhle sowie des dahinter liegenden Raumes

> Allgemeine Chirurgie

> B - 1.7				
	17	8831	98	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
	18	5455	93	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
	19	8718	91	Dauer der maschinellen Beatmung
	20	1650	88	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
	21	8810	86	Übertragung von Blutprodukten
	22	8930	74	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
	23	5893	72	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
	24	8176	70	Therapeutische Spülung des Bauchraumes bei liegender Drainage und temporärem Bauchdeckenverschluss
	25	5894	68	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
	26	3804	65	Native Magnetresonanztomographie des Bauchraumes
	27	5399	47	Kleinere Operationen an Blutgefäßen (z. B. Einpflanzen eines Katheterverweilsystems)
	28	5892	42	Operative Eröffnung einer Vereiterung am Körper (Inzisionen)
	29	8706	36	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
	30	3825	36	Magnetresonanztomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1741	88	Vorhautplastik
2	2620	28	Operation eines Leistenbruches oder Schenkelbruches
3	764	24	Dickdarmspiegelung
4	2821	8	Implantation eines dauerhaften Zuganges (Port) zu einem Blutgefäß
5	2621	4	Operation eines Nabel- oder Mittellinienbruches

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Kardiologie

Hauspezifische Bezeichnung: Medizinische Klinik I: Kardiologie, Pneumologie, Internistische Intensivmedizin

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In enger Kooperation mit unseren beiden medizinischen Kliniken behandeln wir alle Erkrankungen innerer Organe. Unser Leistungsspektrum umfasst:

- ▶ chronische koronare Herzkrankheit und die akute koronare Herzkrankheit, insbesondere Angina pectoris und akuter Herzinfarkt
- ▶ akute und chronische Herzinsuffizienz
- ▶ Herzklappenfehler
- ▶ Angeborene Herz- und Gefäßfehler
- ▶ Herzrhythmusstörungen
- ▶ Bluthochdruck
- ▶ Durchblutungsstörungen
- ▶ Gefäßthrombosen und Embolien
- ▶ Lungenerkrankungen und Beatmungstherapie
- ▶ Fettstoffwechselstörungen
- ▶ Lungengewebserkrankungen

Dazu bieten wir diagnostische und Therapeutische Möglichkeiten:

- ▶ Alle Herzkatheterverfahren einschließlich der koronaren Ballondilatation
- ▶ Stentimplantation, IABP
- ▶ Akut-Intervention bei Herzinfarkt
- ▶ Vollständige kardiologische Funktionsdiagnostik
- ▶ Elektrophysiologische Untersuchungen
- ▶ Intensivtherapie einschließlich Langzeitbeatmung
- ▶ Periphere Gefäßdiagnostik
- ▶ Ganzkörper-Plethymographie (Lungenfunktion)
- ▶ Spiroergometrie
- ▶ Bronchoskopie (Spiegelung der Atemwege)
- ▶ Medizinische Begutachtung
- ▶ Vorbereitende Diagnostik für Herzoperationen

> **Kardiologie**

- > **B - 1.2**
- ▶ Schrittmacher- und Defibrilatortherapie
 - ▶ Biventrikuläre Schrittmachertherapie bei schwerer Herzinsuffizienz
 - ▶ Kipptischuntersuchung (Synkopenabklärung)
 - ▶ Sportärztliche Vorsorgeuntersuchung und Tauchtauglichkeitsuntersuchung (IGEL-Leistung)

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Versorgung aller internistischen und kardiologischen Notfälle
- ▶ Umfangreiche Funktionsdiagnostik mit neuesten Geräten, (Synkopenabklärung, 3-D-Herzecho)
- ▶ Untersuchungen zur Früherkennung von Herz-Kreislaufkrankungen
- ▶ Behandlung und Betreuung unserer schwer erkrankten Patienten auf unserer interdisziplinären Intensivstation mit kardiologischem Schwerpunkt.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Einen Teil unserer Leistungen bieten wir auch als ambulante Leistungen an. Auf Überweisung durch den Hausarzt führen wir die

- ▶ Herzschrittmacher- und Defibrillatornachsorge
- ▶ TEE
- ▶ Rechts- und Linksherzkatheteruntersuchungen sowie
- ▶ Bronchoskopien durch.

B - 1.5 Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	F43	577	Darstellung des Herzens und der herzversorgenden Gefäße mittels Kontrastmittel außer bei sklerotischer Erkrankung der Herzkranzgefäße
2	F71	247	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
3	F62	199	Herzleistungsschwäche und Schock
4	F44	198	Darstellung des Herzens und der herzversorgenden Gefäße mittels Kontrastmittel bei sklerotischer Erkrankung der Herzkranzgefäße
5	F10	179	Erweiterung sklerotisch verengter Herzkranzgefäße mittels eines Ballonkatheters beim Herzinfarkt

> Kardiologie

> B - 1.5

6	F15	166	Instrumentelle Weiterung verengter Herzkranzgefäße mittels eines Ballonkatheters mit Einsetzen einer Metallprothese, die eingeeengte oder verschlossene Arterien, Venen offen hält
7	F67	157	Bluthochdruckerkrankung
8	F66	140	Verengung oder Verschluss von Herzkranzgefäßen
9	E65	129	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
10	F72	108	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz
11	F73	105	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
12	F24	91	Einsetzen eines Gerätes in den Brustkorb, das elektrische Impulse sendet, um vom Herzen ausgehende Rhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen zu unterbinden (Herzschrittmacher)
13	F69	77	Herzklappenerkrankung mit umfassendem Krankheitsbild
14	F74	76	Brustschmerzen
15	E62	72	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
16	F75	55	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems
17	F12	42	Implantation eines Herzschrittmachers, Einkammersystem
18	F16	41	Instrumentelle Erweiterung arteriosklerotisch verengter Herzkranzgefäße mittels eines Ballonkatheters, ohne durch plötzliche Sauerstoffmangelversorgung bedingtes Absterben von Herzmuskelgewebe, ohne Gefäßprotheseneinlage
19	X62	38	Überdosierung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen und daraus resultierenden schädigenden Nebenwirkungen
20	F41	33	Kreislaufferkrankung mit Untergang des Herzmuskelgewebes durch plötzliche Sauerstoffmangelversorgung bedingt, mit Darstellung des Herzens und der herzversorgenden Gefäße mittels Kontrastmittel
21	F60	27	Kreislaufferkrankung mit Herzinfarkt
22	E61	27	Lungenembolie
23	F70	25	Schwere Herzrhythmusstörungen bis hin zum Herzstillstand
24	E67	25	Beschwerden und Symptome der Atmung
25	F17	22	Wechsel eines Herzschrittmachers, Einkammersystem
26	E69	21	Lungenkrankheiten die mit Luftnot einhergehen
27	G67	20	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
28	F14	20	Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
29	A12	17	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden
30	F65	15	Krankheiten der Gefäße von Armen und Beinen

> Kardiologie

B - 1.6 Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I20	533	Angina pectoris (Brustenge)
2	I25	362	Chronische Minderdurchblutung des Herzmuskels
3	I48	263	Herzrhythmusstörungen im Bereich der Herzvorhöfe
4	I21	254	Akuter Herzinfarkt
5	I50	245	Herzschwäche
6	I10	169	Bluthochdruckkrankheit
7	J44	136	Akute und chronische Bronchitis
8	R07	105	Hals- und Brustschmerzen unbekannter Ursache
9	I49	92	Spezielle Herzrhythmusstörungen der Herzvor- und Herzhauptkammer
10	I35	90	Krankheit des Herzklappensystems, nicht durch eine Infektion ausgelöst
11	I11	90	Bluthochdruckkrankheit
12	R55	83	Plötzliche Bewusstlosigkeit (Synkope)
13	I47	62	Spezielle Herzrhythmusstörungen mit Herzrasen
14	J18	53	Lungenentzündung (Pneumonie)
15	I95	50	Niedriger Blutdruck
16	I44	44	Störung der Erregungsleitung zwischen Herzvorhof und Herzkammer sowie Linksschenkelblock
17	Z45	43	Anpassung und Handhabung eines künstlichen Herzschrittmachers und eines implantierten Kardiodefibrillators; Kontrolle und Prüfung des Impulsgenerators (Batterie)
18	I34	32	Nichtreumatische Mitralklappenkrankheiten
19	I26	29	Lungenembolie
20	I42	28	Herzmuskelerkrankung
21	I08	25	Krankheiten mehrerer Herzklappen
22	A41	18	Blutvergiftung
23	F10	16	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
24	J15	15	Durch bestimmte Bakterien verursachte Lungenentzündung
25	I71	15	Ausweitung der Hauptschlagader und Spaltung der Gefäßwand
26	J69	14	Lungenentzündung durch feste und flüssige Substanzen
27	H81	14	Erkrankungen des Gleichgewichtsorganes des Ohres (ohrbedingter Schwindel)
28	M54	13	Rückenschmerzen

> Kardiologie

> B - 1.6

29	T82	12	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
30	T50	11	Vergiftung durch Medikamente, Drogen und andere biologisch aktive Substanzen

B - 1.7

Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	1275	1451	Untersuchung des linken Herzens mittels Katheter, der durch eine Arterie eingeführt wird
2	8930	839	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
3	8837	832	Eingriffe mit einem Herzkatheter an Herz und Herzkranzgefäßen
4	8854	294	Kontinuierliche Blutreinigung
5	3200	222	Computertomographie des Kopfes
6	8831	218	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
7	1632	176	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
8	8900	168	Schmerztopf
9	3222	159	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
10	8718	151	Dauer der maschinellen Beatmung
11	5377	151	Einsetzen eines Gerätes in den Brustkorb, das elektrische Impulse sendet, um vom Herzen ausgehende Rhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen zu unterbinden (ähnl. Herzschrittmacher)
12	8700	140	Offenhalten der oberen Atemwege
13	8640	125	Elektrischer Schock zur Stabilisierung des Herzrhythmus
14	8931	122	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
15	1620	105	Untersuchung der oberen Luftwege mit flexiblen Schlauch unter Sicht (Endoskop)
16	8701	102	Einführen eines Beatmungsschlauches durch die Luftröhre
17	8800	90	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
18	8706	83	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
19	3207	82	Computergestützte Schnittbilddarstellung des Bauchraumes
20	3225	68	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel

> Kardiologie

> B - 1.7

21	5378	66	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrilators
22	1440	56	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
23	1650	54	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
24	8771	49	Wiederbelebung
25	1207	45	Hirnstromableitung (EEG)
26	8642	44	Vorübergehende interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus
27	1272	40	Untersuchung beider Herzhälften mittels Katheter
28	3202	39	Computertomographie des Brustkorbs
29	8853	37	Blutreinigung durch Filtration
30	3800	30	Magnetresonanztomographie des Schädels

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Hämatologie und internistische Onkologie

Hauspezifische Bezeichnung: Medizinische Klinik I: Klinik für Hämatologie, Onkologie und Nephrologie

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Erkrankungen des Blutes und des Knochenmarks stellen einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Häufig handelt es sich hierbei um die Abklärung und Behandlung von Blutarmut sowie Krankheiten des Immunsystems und der Blutgerinnung.

Die Diagnose und Behandlung von bösartigen Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems wird nach modernsten Gesichtspunkten durchgeführt und beinhaltet neben der Therapie mit zellabtötenden Medikamenten (Chemotherapie) auch zunehmend die Behandlung mit Immunstimulantien (Zytokine, z. B. Interferon) Antikörpern und Medikamenten, die auf molekularbiologischer Basis für bestimmte Krankheiten entwickelt wurden.

In der Behandlung bösartiger Tumoren besteht eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Sana-Klinikum Remscheids. In der wöchentlichen stattfindenden Tumorkonferenz werden individuelle Behandlungskonzepte für die Patienten festgelegt, so dass eine multimodale Behandlung zwischen medikamentöser, operativer und Strahlentherapie gewährleistet ist.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Behandlung der Nierenschwäche ist ein weiterer Versorgungsschwerpunkt, den wir anbieten. Sowohl in den unterschiedlichen Formen der Nierenersatzbehandlung (Dialyse) bieten wir die vollständige Diagnostik zu diesen Erkrankungen an bis hin zur computertomographischen gesteuerten Nierenbiopsie. Die Kooperation mit unserer Klinik für Gefäßchirurgie stellt sicher, dass das Anlegen der Dialyseshuntis auch in schwierigen Fällen möglich ist.

Die Dialysebehandlungen sind stationär – oder auch teilstationär von zu Hause aus möglich. Vor Beginn der Dialysebehandlung ist die Vorstellung in der nephrologischen Ambulanz unser Angebot.

> **Hämatologie und internistische Onkologie**

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die kontinuierliche ärztliche und pflegerische Betreuung erstreckt sich über alle Phasen der Diagnostik und Therapie. So werden Patienten in einer akuten Situation betreut, wenn nötig durch das Hinzuziehen weiterer Mitarbeiter aus allen Abteilungen des Sana-Klinikums im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Die besonders bei bösartigen Erkrankungen unserer Patienten psychosomatische Krisenintervention ist beispielhaft für die fachabteilungsübergreifende Zusammenarbeit zu sehen. Damit nehmen wir nicht nur die körperlichen Erkrankungen und Beschwerden unserer Patienten ernst, unsere ganzheitlichen Behandlungs- und Betreuungskonzepte werden deutlich.

In Zusammenarbeit mit den Abteilungen Anästhesie und Intensivmedizin und Kardiologie betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

In der hämatologischen Ambulanz können sich unsere Patienten vorstellen, wenn sie durch ihren Hausarzt überwiesen wurden. Ebenso ist die ambulante Durchführung der Chemotherapien und Immuntherapien auf Zuweisung eines niedergelassenen Arztes möglich.

B - 1.5 Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	E71	254	Neubildungen der Atmungsorgane
2	G60	217	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane
3	R61	155	Bösartige Erkrankungen der Lymphknoten und nicht akute Leukämie (Blutkrebs)
4	R65	106	Erkrankungen des blutbildenden Systems und solide Neubildungen, ein Belegungstag
5	E62	86	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
6	V60	80	Alkoholvergiftung und -entzug
7	H61	63	Bösartige Neubildung an Leber, Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse
8	L63	60	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
9	G47	54	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer

> Hämatologie und internistische Onkologie

> B - 1.5

			Magenspiegelung
10	D60	47	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals
11	X62	39	Überdosierung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen und daraus resultierenden schädigenden Nebenwirkungen
12	F63	39	Behandlung einer Thrombose
13	G67	38	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
14	E65	37	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
15	T60	36	So genannte Blutvergiftung
16	K60	35	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
17	Q61	28	Bluterkrankungen, Blutarmut (insbesondere Mangel an roten Blutkörperchen)
18	L60	27	Nierenversagen
19	J62	25	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse
20	D68	25	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag
21	M60	22	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane
22	G49	21	Koloskopie und Gastroskopie
23	G50	20	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
24	I66	18	Andere Erkrankungen des Bindegewebes
25	G48	18	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
26	K62	17	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen
27	J64	15	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
28	I65	15	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich krankhaften Bruches eines Knochens ohne äußere Einwirkung
29	F62	15	Herzleistungsschwäche und Schock
30	E69	14	Lungenkrankheiten die mit Luftnot einhergehen

B - 1.6

Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	C34	241	Bösartige Neubildung der Atemwege und der Lunge
2	C18	111	Dickdarmkrebs
3	F10	80	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol

> Hämatologie und internistische Onkologie

> B - 1.6

4	J18	72	Lungenentzündung (Pneumonie)
5	C90	71	Bösartige Neubildungen des Plasmazellsystems
6	N39	57	Schwerer Harnwegsinfekt
7	C15	53	Bösartige Neubildung der Speiseröhre
8	C83	43	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom (bösartige Erkrankung der Lymphknoten)
9	J44	39	Akute und chronische Bronchitis
10	C24	38	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
11	A41	37	Blutvergiftung
12	I80	35	Verschluss der tiefen Beinvenen (Thrombose)
13	C82	34	Bösartige Neubildung der Lymphknoten, Typ Nicht Hodgkin Krankheit
14	E11	33	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung
15	C81	32	Bösartige Neubildung der Lymphknoten Typ Hodgkin-Krankheit
16	C20	30	Bösartige Neubildung des Enddarms
17	C85	26	Seltenerer Formen des Non-Hodgkin-Lymphoms (bösartige Erkrankung der Lymphknoten)
18	N18	25	eingeschränkte Leistung der Nierenfunktion
19	C50	25	Brustkrebs
20	C13	24	Bösartige Neubildung des unteren Schlundes
21	C92	21	Myeloische Leukämie
22	C88	21	Bösartige Erkrankungen der Zellen des Immunsystems
23	C25	21	Bösartige Neubildung der Bauchspeicheldrüse
24	K29	18	Magenschleimhautentzündung
25	C61	18	Bösartige Neubildung der Vorsteherdrüse
26	C09	18	Bösartige Neubildung der Mandeln
27	C16	17	Bösartige Neubildung des Magens
28	K92	15	Magen-Darmblutung
29	K52	15	Gastroenteritis und Kolitis
30	I50	15	Herzschwäche

> Hämatologie und internistische Onkologie

B - 1.7 Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	8542	583	Nicht komplexe Chemotherapie
2	3207	377	Computergestützte Schnittbilddarstellung des Bauchraumes
3	3222	349	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
4	3225	335	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
5	8854	301	Kontinuierliche Blutreinigung
6	1632	289	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
7	8522	249	Hochvoltstrahlentherapie
8	8800	244	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
9	3200	187	Computertomographie des Kopfes
10	1440	92	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungs- trakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
11	8930	89	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
12	3221	85	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
13	3800	75	Magnetresonanztomographie des Schädels
14	1424	74	Entnahme von Knochenmark zur diagnostischen Beurteilung
15	3820	72	Diagnostische Technik zur Darstellung von Schnittbildern des Schädels mit Kontrastmittel
16	8831	71	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
17	3202	69	Computertomographie des Brustkorbs
18	1650	65	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
19	3705	58	Untersuchung des Muskel-Skelettsystems mit Hilfe radioaktiver Markierung
20	5399	57	Kleinere Operationen an Blutgefäßen (z. B. Einpflanzen eines Katheter- verweilsystems)
21	3802	53	Diagnostische Technik zur Darstellung von Schnittbildern von Wirbel- säule und Rückenmark
22	1620	50	Untersuchung der oberen Luftwege mit flexiblen Schlauch unter Sicht (Endoskop)
23	3614	42	Darstellung der Venen von Armen oder Beinen mit Darstellung des

> Hämatologie und internistische Onkologie

			Abflussbereiches
24	8931	30	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
25	3821	30	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel
26	3801	30	Native Magnetresonanztomographie des Halses
27	8718	29	Dauer der maschinellen Beatmung
28	8543	25	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
29	8152	25	Einstechen einer Kanüle in den Brustkorb zur Entleerung einer krankhaften Flüssigkeitsansammlung
30	1430	25	Entnahme einer Gewebeprobe aus Atmungsorganen im Rahmen einer Spiegelung (Endoskopie)

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Gastroenterologie

Hauspezifische Bezeichnung: Medizinische Klinik II, Schwerpunkt Gastroenterologie, Stoffwechsel und Infektionskrankheiten

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

An der Medizinischen Klinik II des Sana-Klinikums Remscheid werden sämtliche Erkrankungen aus dem Gebiet der Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie sowie Erkrankungen des Stoffwechsels und unterschiedlichste Infektionskrankheiten behandelt. Der Klinik sind außerdem die Infektions- bzw. Isolierbetten der Stadt Remscheid zugeordnet. Zusätzlich werden auch Patienten mit allgemein-internistischen Erkrankungen betreut.

Neben der Patientenversorgung nimmt die Medizinische Klinik II im Rahmen des Sana-Klinikums Remscheid als Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum an der Ausbildung von Medizinstudenten und Ärzten teil. Ein weiteres Aufgabengebiet besteht in der Durchführung wissenschaftlicher Studien mit dem Ziel, das Verständnis und die Therapie gastroenterologischer und hepatologischer Erkrankungen zu verbessern.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schwerpunkte bilden die Diagnostik und Behandlung von Vorstufen bzw. frühen und fortgeschrittenen Stadien bösartiger Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens sowie Dünn- und Dickdarms, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und der Gallengänge

- ▶ chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (M. Crohn, Colitis ulcerosa)
- ▶ akute und chronischer Durchfallserkrankungen
- ▶ Erkrankungen des Dünndarms (z. B. Sprue)
- ▶ Schluckstörungen und Erkrankungen der Speiseröhre
- ▶ akuter und chronischer cholestatischer, entzündlicher und infektiöser Erkrankungen der Leber (z. B. Virushepatitis B und C, autoimmune Hepatitiden, primäre biliäre Zirrhose) und auch
- ▶ die Leberzirrhose und deren Komplikationen (einschließlich Vorbereitung der Patienten zur Lebertransplantation).

> Gastroenterologie

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Für alle diagnostischen, therapeutischen und operativen endoskopische oder sonographische Maßnahmen stehen leistungsfähige Geräte zur Verfügung. Mittels Endosonographie (Kombination Endoskopie und Ultraschall) werden die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten erheblich ausgeweitet.

Über die endoskopischen und sonographischen Möglichkeiten hinaus werden im Rahmen der gastroenterologisch-hepatologischen Funktionsdiagnostik weitere Untersuchungen angeboten, z. B. die Manometrie, die 24h-pH Metrie sowie verschiedene Funktionstest des Magen-Darm-Traktes und der Leber.

Im Rahmen der Behandlung von Stoffwechselerkrankungen werden regelmäßig Schulungen für Typ I und Typ II-Diabetiker angeboten. Unsere Patienten mit diabetischen Fußgeschwüren betreuen wir interdisziplinär.

In Zusammenarbeit mit den Abteilungen Anästhesie und Intensivmedizin und Kardiologie betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

B - 1.5 Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	G48	206	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
2	G47	143	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
3	G60	121	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane
4	E62	98	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
5	G50	96	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
6	K60	92	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
7	G67	84	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
8	F62	73	Herzleistungsschwäche und Schock
9	H61	70	Bösartige Neubildung an Leber, Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse

> Gastroenterologie

> B - 1.5

10	H63	62	Erkrankungen der Leber außer bösartige Neubildung, Leberzirrhose und alkoholischer Leberentzündung
11	H60	62	Leberzirrhose und alkoholische Hepatitis
12	H42	62	Untersuchung der Gallengänge mit therapeutischen Maßnahmen
13	G49	58	Koloskopie und Gastroskopie
14	E65	53	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
15	T60	41	So genannte Blutvergiftung
16	V60	37	Alkoholvergiftung und -entzug
17	F73	37	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
18	F71	35	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
19	F67	32	Bluthochdruckerkrankung
20	E71	31	Neubildungen der Atmungsorgane
21	L64	30	Harnsteine und Harnwegsstauung /-Verlegung
22	I68	25	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
23	E69	25	Lungenkrankheiten die mit Luftnot einhergehen
24	H41	20	Endoskopische Eingriffe an den Gallen- und Bauchspeicheldrüsengängen
25	K62	19	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen
26	H64	18	Erkrankungen von Gallenblase und Gallenwegen
27	G46	18	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit komplexer Magen- spiegelung
28	Q61	17	Bluterkrankungen, Blutarmut (insbesondere Mangel an roten Blutkörperchen)
29	L63	17	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
30	F72	14	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz

B - 1.6

Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	E11	98	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung
2	A09	92	Durchfall und Erbrechen (Gastroenteritis)
3	C18	78	Dickdarmkrebs
4	I50	73	Herzschwäche
5	C25	65	Bösartige Neubildung der Bauchspeicheldrüse

> Gastroenterologie

> B - 1.6

6	J18	57	Lungenentzündung (Pneumonie)
7	J44	56	Akute und chronische Bronchitis
8	K70	52	Alkoholische Leberkrankheit
9	C20	51	Bösartige Neubildung des Enddarms
10	K59	48	Sonstige funktionelle Darmstörungen
11	K21	45	Sodbrennen
12	K56	41	Darmverschluss (Ileus)
13	A41	40	Blutvergiftung
14	K80	38	Erkrankungen der Gallenblase und der Gallengänge
15	K92	34	Magen-Darmblutung
16	J69	33	Lungenentzündung durch feste und flüssige Substanzen
17	F10	32	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
18	I10	31	Bluthochdruckkrankheit
19	K57	30	Entzündung am Dickdarm (Divertikulitis)
20	K29	30	Magenschleimhautentzündung
21	C15	30	Bösartige Neubildung der Speiseröhre
22	K85	28	Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis)
23	I48	28	Herzrhythmusstörungen im Bereich der Herzvorhöfe
24	N20	27	Nieren- und Harnleiterstein
25	K25	26	Magengeschwür (z. T. blutend)
26	C34	26	Bösartige Neubildung der Atemwege und der Lunge
27	I95	24	Niedriger Blutdruck
28	K22	23	Sonstige Krankheiten der Speiseröhre
29	A04	23	Sonstige bakterielle Darminfektionen
30	I21	21	Akuter Herzinfarkt

B - 1.7

Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	1632	919	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
2	1440	599	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
3	1650	455	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
4	1444	204	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungstrakt

> Gastroenterologie

> B - 1.7

5	8930	188	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
6	8831	164	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
7	8542	153	Nicht komplexe Chemotherapie
8	5513	131	Operationen an den Gallengängen im Rahmen einer Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
9	8800	128	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
10	3207	121	Computergestützte Schnittbilddarstellung des Bauchraumes
11	3225	105	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
12	8931	93	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
13	5452	77	Ausschneidung und Verödung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
14	5431	66	Einlage einer Ernährungssonde durch die Bauchdecke in den Magen
15	3222	65	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
16	5429	64	Kleinere Eingriffe an der Speiseröhre (z. B. Aufdehnen von Engstellen, Einlegen von Prothesen)
17	3200	62	Computertomographie des Kopfes
18	8810	58	Übertragung von Blutprodukten
19	1640	57	Darstellung der Gallenwege über eine Magenspiegelung
20	8718	52	Dauer der maschinellen Beatmung
21	8390	52	Lagerungsbehandlung
22	8522	50	Hochvoltstrahlentherapie
23	8701	49	Einführen eines Beatmungsschlauches durch die Luftröhre
24	1642	44	Diagnostische Darstellung der Gallen- und Pankreaswege im Rahmen einer Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
25	1441	33	Probeentnahme aus Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse
26	8121	32	Darmspülung
27	5469	32	Andere Operationen am Darm
28	1275	32	Untersuchung des linken Herzens mittels Katheter, der durch eine Arterie eingeführt wird
29	8543	30	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
30	8153	29	Einstechen einer Kanüle in die Bauchhöhle zur Entleerung einer krankhaften Flüssigkeitsansammlung

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Pädiatrie

Hauspezifische Bezeichnung: Klinik für Kinderheilkunde inkl. SPZ

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Klinik für Kinder und Jugendliche haben wir die Möglichkeit, alle Patienten, die zu uns kommen, umfassend und altersgerecht zu betreuen. Grundsätzlich erfolgt die Versorgung nach der Notwendigkeit entweder ambulant, teilstationär oder vollstationär. In spezialisierten Funktionseinheiten sprechen wir unterschiedliche Schwerpunkte an:

- ▶ **Pädiatrische Kardiologie**
Die Kinderklinik betreibt eine eigene Ambulanz, in der wir zu ambulanten kardiologischen Untersuchungen aller unserer Patienten berechtigt sind. Für die Patienten, bei denen eine entsprechende Diagnose gestellt wird, arbeiten wir mit den umliegenden Kinderherzzentren eng zusammen.
- ▶ **Pädiatrische Diabetologie**
Wir bieten unseren Patienten im Alter von 1-21 Jahren die ambulante oder stationäre Betreuung durch unser Diabetisteam an. Dabei behandeln wir immer abgestimmt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten, von der konventionellen Diabetistherapie bis hin zur Insulinpumpertherapie. Mehrfach im Jahr bieten wir darüber hinaus auch Schulungsmaßnahmen an.
- ▶ **Pädiatrische Endokrinologie**
Bei Schilddrüsenerkrankungen, Wachstumsstörungen und Pubertätsentwicklungsstörungen bieten wir die jeweilige Diagnostik an, die neben den möglichen Therapien in der tagesklinischen Versorgung durchgeführt werden.
- ▶ **Pädiatrische Allergologie und Pulmologie**
Alle Erkrankungen des allergischen Formenkreises und der Bronchien und Lungen werden bei uns behandelt, ebenso Asthmaschulungen durchgeführt. Die Betreuung findet durch ein interdisziplinäres Team statt.
- ▶ **Pädiatrische Dermatologie**
Alle relevanten Hauterkrankungen des Kindes- und Jugendalters werden bei uns behandelt, in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern bieten wir die Neurodermitisschulung an.

> Pädiatrie

> B - 1.2

▶ Pädiatrische Nephrologie

Über den Rahmen der pädiatrischen Grundversorgung hinaus behandeln wir alle Störungen des Harntransports bei anlagebedingten oder erworbenen Veränderungen.

▶ Pädiatrische Gastroenterologie

In Zusammenarbeit mit den Gastroenterologen unserer Klinik bieten wir eine umfangreiche Palette diagnostischer Möglichkeiten.

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

▶ Neuropädiatrie

Neben unserer Klinik für Kinder- und Jugendliche unterhalten wir ein Sozialpädiatrisches Zentrum, das durch einen eigenen leitenden Arzt geführt wird. Er ist neben seiner Qualifikation als Kinderarzt als Neuropädiater tätig und führt regelmäßige Untersuchungen und Visiten durch. Durch die Zusammenarbeit mit den SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum) können dort auch Kinder behandelt werden, die an Epilepsien, Stoffwechselerkrankungen und Behinderungen leiden. Das Angebot des SPZ wird durch die Zusammenarbeit mit Psychologen, Logopäden, Ergotherapeuten und Krankengymnasten unterstützt und ergänzt.

▶ Klinische Kinderpsychologie

Im Austausch mit den gesamten Behandlungs- und Betreuungsteam stehen zur umfassenden Versorgung der Patienten Sprachheiltherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologinnen und Psychologische Psychotherapeuten zur Verfügung. Das Spektrum reicht von der Einschätzung des psychosozialen, kognitiven, sprachlichen und sensomotorischen Entwicklungsstandes des Kindes bis hin zur psychosozialen Unterstützung oder Therapien. Es stehen Gruppen- oder Einzeltherapeutische Angebote zur Verfügung.

▶ Pädiatrische Kopfschmerzambulanz

In unserer Kopfschmerzambulanz befassen wir uns mit allen Arten von Kopfschmerz im Kindes- und Jugendalter. Nach der klärenden Diagnostik stehen klärende Gespräche über die Therapiemöglichkeiten und adäquate Therapiemöglichkeiten zur Verfügung.

▶ Jugendmedizin

Die jugendlichen Patienten werden nach der Diagnose der jeweiligen Erkrankungsformen, zum Teil in Kooperation mit Partnern abgestimmt auf ihre Bedürfnisse therapiert und begleitet. Dabei sind wir Ansprechpartner für sozialmedizinische Fragen ebenso wie für die Betreuung minderjähriger Mütter und ihrer Kinder.

> Pädiatrie

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ):

Das SPZ in Remscheid ist eine kinderärztlich geleitete und interdisziplinär arbeitende überregionale Fach-einrichtung zur ambulanten Untersuchung, Diagnostik und Behandlung sowie auch Langzeitbetreuung und Nachsorge von Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen (bis 18 Jahre) mit Störungen oder Problemen in der Entwicklung, Erkrankungen des Nervensystems, Behinderungen sowie begleitenden seelischen Störungen, Verhaltensproblemen und psychosozialen Problemen.

Untersucht werden auch Kinder bei Verdacht auf derartige Störungen.

Die intensive Einbeziehung, Beratung und Begleitung der Eltern/Bezugspersonen ist integraler Bestandteil des Behandlungskonzeptes.

Ein Grundprinzip ist die möglichst frühe Erkennung und Behandlung der Störungen, um Folgeproblemen beim Kind und zusätzlichen Belastungen für die Familie vorzubeugen.

Das Wort "sozial" im Namen der Einrichtung steht für das sozialmedizinisch und ganzheitlich ausgerichtete Arbeitskonzept:

Das Kind wird in Diagnostik und Behandlung als eine organische, seelische und soziale Einheit angesehen. Den äußeren Lebensbedingungen der Kinder und den Sorgen, Belastungen und praktischen Alltagsproblemen ihrer Familien, insbesondere ihrer Eltern wird besondere Aufmerksamkeit und therapeutische Anstrengung gewidmet. Hierin liegt auch der Schlüssel zur bestmöglichen Behandlung, Förderung und Integration von Kindern mit Entwicklungsstörungen, Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

Diese diagnostischen und therapeutischen Aufgabenstellungen können nur von einem Team unterschiedlicher Spezialisten/innen professionell und kompetent bearbeitet und gelöst werden – immer in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Team des SPZ in Remscheid arbeiten daher erfahrene Fachkräfte aus den Bereichen Kinderheilkunde/Kinderneurologie, Psychologie/Kinderpsychotherapie Psychomotorik/Motopädie, Sprachheilpädagogik, Ergotherapie und Heilpädagogik sowie Sozialpädagogik und Kinderkrankenpflege mit einem breiten Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Sichtweisen, Methoden und Angeboten integriert zusammen. Das Team bestand im Jahr 2004 aus 18 Fachkräften.

Durch die direkte Nähe zur Klinik für Kinder und Jugendliche mit dem stationären und tagesklinischen Bereich sind auch bezüglich der medizinisch – technischen Diagnostik und ggf. der weitergehenden organischen Behandlung alle Möglichkeiten auf modernstem Niveau vorhanden und ständig verfügbar.

Für den Bereich der Kinderneurologie und insbes. Epileptologie wird mit der Klinik für Kinder und Jugendli-

> Pädiatrie

> B - 1.4

che ein EEG-Gerät der neuesten Technologie (Digitale Video-Doppelbildtechnik) gemeinsam betrieben. Die Zahl der EEG-Ableitungen lag im Jahr 2004 bei ca. 1.500 .

Mit allen Fachkräften anderer Einrichtungen, die das Kind bisher oder zukünftig betreuen/behandeln, arbeiten wir – immer in Abstimmung mit den Eltern – eng zusammen und vermitteln für Kind und Eltern bei Bedarf weitergehende Hilfen.

Im Jahr 2004 waren 1.200 Kinder und ihre Familien aus Remscheid und der Bergischen Region in Betreuung des Sozialpädiatrischen Zentrums

Leistungsspektrum einschließlich besonderer und spezialisierter Behandlungsangebote im Jahr 2004:

- ▶ Kinderneurologie und Entwicklungsneurologie mit kinderepileptologischem Behandlungsschwerpunkt (regionales Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche) einschl. EEG-Labor (digitales Video-EEG), sowie gesamter apparativer und Labordiagnostik (z.B. Stoffwechselfeldiagnostik) in Kooperation mit der Klinik für Kinder und Jugendliche.
- ▶ Behandlungsschwerpunkt für Kinder mit Körperbehinderungen, insbes. Cerebralpareesen mit Neuroorthopädischer Sprechstunde und Hilfsmittelversorgung (in Kooperation mit externen Fachleuten) sowie Behandlung mit Botulinumtoxin.
- ▶ Entwicklungsneurologische und -psychologische Begleitung von Kindern aus psychosozialen Risikokontexten unter Einbeziehung der Bezugspersonen (bedarfswise in Kooperation mit Jugendhilfeeinrichtungen) und bei Vernachlässigung, Mißhandlung oder Sexuellem Mißbrauch (in Kooperation mit der ortsständigen Ärztlichen Beratungsstelle Bergisch Land e.V.).
- ▶ Neurofeedbackbehandlung bei Kindern mit Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen im Rahmen des multimodealen Behandlungsangebots.
- ▶ Neuropsychologische und allgemeine Psychodiagnostik, Verhaltens-, Persönlichkeits-, Beziehungs- und Interaktionsdiagnostik (Familiendiagnostik)
- ▶ Psychotherapie für Kinder und Jugendliche unter Einbeziehung der Eltern, Spieltherapie, Familientherapie, Verhaltenstherapie, Integrative Therapie, tiefenpsychologisch fundierte Verfahren.
- ▶ Funktionelle Diagnostik und Behandlung bei Störungen im Bereich der Motorik (Motopädie/Psychomotorik, im Einzel- und Gruppensetting), der Selbständigkeit und Wahrnehmung (Ergotherapie , Sensorische Integrationstherapie, Bobath-Konzept, Affolter)

> Pädiatrie

> B - 1.4

- ▶ Spezielle Nachsorgeprogramme für ehem. kranke Neugeborene und Frühgeborene einschl. Handlungsanleitung der Eltern.
- ▶ Funktionelle Diagnostik und Behandlung des Sprechens und der Sprache einschl. Mundmotorik (Sprachheilpädagogik , Sprachtherapie für junge Kinder nach B. Zollinger, Orofaziale Regulationstherapie, z.B. Castillo Morales Konzept bei orofazialen Störungen)
- ▶ Allgemeine heilpädagogische Diagnostik und Behandlung mit psychotherapeutischem Schwerpunkt im Einzel und Gruppensetting.
- ▶ Medizinisch-pädagogisches Case-Management.

> Pädiatrie

B - 1.5 Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	G67	209	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
2	P67	137	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
3	E62	115	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
4	B80	79	Andere Kopfverletzungen
5	B76	62	Anfälle
6	E69	56	Lungenkrankheiten die mit Luftnot einhergehen
7	Q61	35	Bluterkrankungen, Blutarmut (insbesondere Mangel an roten Blutkörperchen)
8	L63	35	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
9	D63	32	Erkältungskrankheiten die mit Fieber und Schmerzen einhergehen
10	D68	24	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag
11	X62	23	Überdosierung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen und daraus resultierenden schädigenden Nebenwirkungen
12	K60	21	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
13	T64	20	Durch Bakterien bedingte Infektionskrankheiten
14	F73	20	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
15	T63	19	Durch Viren bedingte Infektionskrankheiten
16	G72	17	Andere leichte bis mäßig schwere Erkrankungen der Verdauungsorgane
17	V60	16	Alkoholvergiftung und -entzug
18	E75	15	Andere Krankheiten der Atmungsorgane
19	P66	14	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 - 2499 g ohne ausgeprägte Therapie oder Langzeitbeatmung
20	Q62	13	Störung der Blutgerinnung
21	X64	12	Andere Krankheit verursacht durch Verletzung, Vergiftung oder toxische Wirkung
22	J65	9	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse
23	G66	9	Abklärung von akuten Bauchschmerzen
24	E67	9	Beschwerden und Symptome der Atmung
25	B77	9	Kopfschmerzen

> Pädiatrie

> B - 1.5

26	K62	8	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen
27	J64	8	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
28	E70	8	Keuchhusten und akute Entzündung der kleinen Bronchien
29	G71	7	Andere mäßig schwere Erkrankungen der Verdauungsorgane
30	B81	7	Andere Erkrankungen des Nervensystems

B - 1.6

Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	A09	163	Durchfall und Erbrechen (Gastroenteritis)
2	S06	80	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
3	J18	68	Lungenentzündung (Pneumonie)
4	G40	54	Krampfanfälle
5	Z38	40	Lebendgeborenes Kind (nach dem Geburtsort)
6	J15	38	Durch bestimmte Bakterien verursachte Lungenentzündung
7	J20	37	Plötzliche Entzündung der Bronchien (Bronchitis)
8	D56	32	Thalassämie
9	J06	28	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege
10	N12	22	Entzündungen der Niere
11	E10	21	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus Typ1), nur mit Insulin therapierbar
12	P00	20	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Zustände der Mutter, die zur vorliegenden Schwangerschaft keine Beziehung haben müssen
13	K59	18	Sonstige funktionelle Darmstörungen
14	F10	16	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
15	K29	15	Magenschleimhautentzündung
16	B34	13	Durch Viren verursachte Erkrankungen
17	K36	12	Entzündung oder Reizung des Blinddarms
18	J03	12	Plötzliche Gaumenmandelentzündung (Tonsillitis)
19	D69	12	Kleinfleckige Haut- und Schleimhautblutungen und sonstige Blutungsneigung
20	B99	12	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
21	R55	11	Plötzliche Bewusstlosigkeit (Synkope)
22	K40	11	Leistenbruch
23	J45	11	Asthma

> Pädiatrie

> B - 1.6

24	R06	10	Störungen der Atmung
25	T74	9	Missbrauch von Personen
26	S00	9	Prellungen des Kopfes
27	R10	9	Plötzlich einsetzende bedrohliche Bauchschmerzen
28	I95	9	Niedriger Blutdruck
29	J46	8	Status asthmaticus
30	J05	8	Akute Entzündung des Kehlkopfes

B - 1.7

Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	9262	78	Versorgung des Neugeborenen
2	8800	27	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
3	1207	25	Hirnstromableitung (EEG)
4	8930	19	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
5	5530	14	Verschluss eines Leistenbruches
6	1632	13	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
7	8010	12	Kontinuierliche Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über die Venen beim Neugeborenen
8	3800	11	Magnetresonanztomographie des Schädels
9	8902	9	Balancierte Anästhesie
10	1440	9	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
11	3820	8	Diagnostische Technik zur Darstellung von Schnittbildern des Schädels mit Kontrastmittel
12	8560	7	Blaulichttherapie des Neugeborenen bei Neugeborenenengelbsucht
13	8016	7	Parenterale Ernährung
14	1204	7	Hirnwasseruntersuchung nach Punktion des Rückenmarkkanales im Lendenwirbelbereich
15	1650	5	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
16	1444	4	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungstrakt
17	8831	3	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße

> Pädiatrie

> B - 1.7

18	5640	3	Operationen an der Vorhaut
19	5432	3	Operative Erweiterung des Magenausganges
20	3200	3	Computertomographie des Kopfes
21	1797	3	Komplexe Funktionsuntersuchung des Stoffwechselsystems
22	1242	3	Gehörprüfung
23	8718	2	Dauer der maschinellen Beatmung
24	8200	2	Geschlossene Einrichtung eines Bruches ohne Metallstabilisierung
25	8122	2	Beseitigung einer Einstülpung
26	5892	2	Operative Eröffnung einer Vereiterung am Körper (Inzisionen)
27	5470	2	Entfernung des Blinddarms
28	3823	1	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
29	3804	1	Native Magnetresonanztomographie des Bauchraumes
30	1635	1	Diagnostische Dünndarmspiegelung

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Pädiatrie/Schwerpunkt Neonatologie

Hauspezifische Bezeichnung: **Geburtshilflich - neonatologischer Schwerpunkt**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Perinatal medizinischer Schwerpunkt:

Zusammen mit den Mitarbeitern der Frauenklinik und unseren Mitarbeitern versorgen wir die kleinsten Kinder vor, während und nach der Geburt. Speziell ausgebildete Neugeborenenärzte betreuen die Neugeborenen, besonders die kleinen und ultrakleinen Frühgeborenen. Dafür steht die neonatologische Intensivstation zur Verfügung, 365 Tage im Jahr rund um die Uhr.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Frühgeborenen-Intensivmedizin nach

- ▶ spontaner Frühgeburt,
- ▶ intrauteriner Wachstumsretardierung,
- ▶ Präeklampsie oder
- ▶ Gestationsdiabetes

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Zur Versorgung von Frühgeborenen und erkrankten Neugeborenen bieten wir einen Abholdienst von Neugeborenen aus umliegenden Krankenhäusern an.

> Pädiatrie/Schwerpunkt Neonatologie

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	P67	60	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
2	P65	18	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 - 1999 g
3	P66	13	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 - 2499 g ohne ausgeprägte Therapie oder Langzeitbeatmung
4	P60	12	Neugeborenes, verstorben oder verlegt < 5 Tage nach Aufnahme ohne signifikante OR-Prozedur
5	P64	7	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1250 - 1499 g ohne signifikante OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung
6	P62	7	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 750 - 999 g
7	P03	5	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1000 - 1499 g mit signifikanter OR-Prozedur
8	E62	5	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
9	P63	4	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1000 - 1249 g ohne signifikante OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung
10	G10	3	Eingriffe bei Brüchen, Alter < 1 Jahr

B - 1.6 Die 20 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	P07	87	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
2	P36	20	Bakterielle Blutvergiftung beim Neugeborenen
3	P22	16	Atemnot beim Neugeborenen
4	P70	15	Vorübergehende Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für den Feten und das Neugeborene spezifisch sind
5	P39	9	Sonstige Infektionen, die für die Neugeborenenperiode spezifisch sind
6	J15	6	Durch bestimmte Bakterien verursachte Lungenentzündung

> Pädiatrie/Schwerpunkt Neonatologie

> B - 1.6

7	Z38	5	Lebendgeborenes Kind (nach dem Geburtsort)
8	P20	5	Vorgeburtlicher Sauerstoffmangel
9	P02	4	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Komplikationen von Plazenta, Nabelschnur und Eihäuten
10	J12	4	Virale Lungenentzündung
11	P59	3	Neugeborenen-Gelbsucht
12	A09	3	Durchfall und Erbrechen (Gastroenteritis)
13	Q79	2	Angeborene Fehlbildungen des Muskel-Skelett-Systems, anderenorts nicht klassifiziert
14	Q03	2	Angeborene Erweiterung der Gehirnhohlräume
15	P24	2	Eindringen von Fremdstoffen in die Atemwege des Neugeborenen
16	P23	2	Angeborene Lungenentzündung
17	K40	2	Leistenbruch
18	J18	2	Lungenentzündung (Pneumonie)
19	F44	2	Psychogene körperliche Störung
20	F10	2	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol

B - 1.7

Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	8010	139	Kontinuierliche Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über die Venen beim Neugeborenen
2	8390	73	Lagerungsbehandlung
3	1242	58	Gehörprüfung
4	8560	13	Blaulichttherapie des Neugeborenen bei Neugeborenenengelbsucht
5	8179	3	Andere therapeutische Spülungen
6	5530	3	Verschluss eines Leistenbruches
7	3800	3	Magnetresonanztomographie des Schädels
8	1208	3	Gehör- und Sehprüfungen beim Neugeborenen
9	8310	2	Aufwendige Gipsverbände
10	8144	2	Drainage einer Flüssigkeitsansammlung im Brustfellraum
11	8121	2	Darmspülung
12	5399	2	Kleinere Operationen an Blutgefäßen (z. B. Einpflanzen eines Katheterverweilsystems)
13	5340	2	Einschnitt von Brustwand und Brusthöhle zu therapeutischen Zwecken

> Pädiatrie/Schwerpunkt Neonatologie

> B - 1.7	14	3820	2	Diagnostische Technik zur Darstellung von Schnittbildern des Schädels mit Kontrastmittel
	15	1207	2	Hirnstromableitung (EEG)
	16	8159	1	Punktion z. B. eines Schleimbeutels durch die Haut
	17	8153	1	Einstechen einer Kanüle in die Bauchhöhle zur Entleerung einer krankhaften Flüssigkeitsansammlung
	18	8145	1	Therapeutische Drainage der Bauchhöhle
	19	5892	1	Operative Eröffnung einer Vereiterung am Körper (Inzisionen)
	20	5640	1	Operationen an der Vorhaut

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Unfallchirurgie

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- ▶ Die primäre und sekundäre stationäre Versorgung Unfallverletzter
- ▶ Die ambulante Notfall- und Erstversorgung aller Verletzungsarten
- ▶ Die Behandlung Schwerunfallverletzter für die gesetzlichen Unfallversicherungsträger bei Wege- und Arbeitsunfällen (allgemeines und besonderes Heilverfahren)
- ▶ Die ambulante und stationäre Behandlung von Schulunfällen
- ▶ Die operative Stabilisierung offener und geschlossener Knochenbrüche und Versorgung von Weichteilverletzungen aller Art und Schweregrade
- ▶ Die notfallmäßige und sekundäre Behandlung von Verletzungen der Hand aller Schweregrade, einschl. mikrochirurgischer Versorgung von Nerven- und Gefäßverletzungen
- ▶ Die notfallmäßige und sekundäre plastische Deckung von Gewebedefekten
- ▶ Die Behandlung von Verschleißerscheinungen und Erkrankungen der Hand, wie: Rhizarthrose, rheumatischer Verschleiß der kleinen Gelenkes, Morbus Dupuytren, Pseudarthrosen des Kahnbeins, Karpaltunnelsyndrom, schnellen Finger
- ▶ Fußchirurgische Eingriffe bei akuten Verletzungen aller Art und Schweregrade des Fußes. Korrekturingriffe bei Fehlstellungen, wie Hallux valgus, Krallenzehe, Hammerzehe
- ▶ Die arthroskopische Diagnostik (Gelenkspiegelung) und arthroskopisch unterstützte Operationen des Knie-, Schulter- und Sprunggelenkes sowie des Handgelenkes
- ▶ Moderne Knorpelersatz- und Aufbauverfahren am Knie- und Sprunggelenk

> Unfallchirurgie**> B - 1.2**

- ▶ Der Einbau eines zementfreien oder zementierten künstlichen Hüftgelenkes bei Verschleißleiden oder Schenkelhalsbrüchen
- ▶ Der Einbau eines künstlichen Schultergelenkes bei irreparablen Oberarmkopftrümmerbrüchen
- ▶ Die operative Versteifung (Arthrodesen) von nicht mehr prothesenfähigen Gelenken
- ▶ Die computernavigationsgesteuerte Implantation eines künstlichen Kniegelenkes bei Verschleißerkrankungen des Kniegelenkes
- ▶ Die Behandlung operativ zu versorgender Sportverletzungen
- ▶ Ambulante Operationen nach vorheriger Terminvereinbarung
- ▶ Die Sanierung von Weichteil-, Sehnen- und Knochenverletzungen nebst Infekten
- ▶ Austauschoperationen bei mechanischem oder infektionsbedingtem Implantatversagen nach Knie- und Hüftgelenkersatzoperationen
- ▶ Konservativ stationäre krankengymnastische und balneophysikalische Therapie bei Erkrankungen der Wirbelsäule
- ▶ Operative Entfernung der Bandscheibe bei Bandscheibenvorfall der Lendenwirbelsäule
- ▶ Operative Versteifungsoperationen der Brust- und Lendenwirbelsäule bei Fraktur, Infektionen, Tumorerkrankungen und verschleißbedingter Instabilität
- ▶ Die operative Behandlung von metastatisch zerstörten Knochenabschnitten des gesamten Bewegungsapparates, einschl. Wirbelsäule, Becken und Hüftgelenke

> Unfallchirurgie

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Prothetische Versorgung der Hüftgelenke bei Verschleißerkrankungen:

- ▶ bei jüngeren Patienten bis Lebensalter 60: Druckscheibenprothese
- ▶ im Lebensalter 60 bis Ende 70: zementierte Hüft-Totendoprothese, Hybrid-Prothese
- ▶ im hohen Lebensalter: Duokopfprothese

Arthroskopische Operationen des Knie- und Schultergelenkes mit modernen Knorpelaufbau- und Ersatzverfahren:

- ▶ Microfracturing
- ▶ Mosaikplastik
- ▶ MACI (matrixassoziierte Chondrocytenimplantation)
- ▶ Arthroskopisch assistierte Wiederherstellung von zerrissenen Bändern des Kniegelenkes und des Schultergelenkes

Handchirurgie:

- ▶ Akutversorgung von Verletzungen der Knochen, Sehnen, und Gefäße sowie Nerven aller Schweregrade mit microchirurgischen Methoden, soweit erforderlich
- ▶ Sekundäre operative Behandlung von Bewegungseinschränkungen aller Gelenke der Hand
- ▶ Prothetische Versorgung von arthrotisch veränderten Gelenken der Hand mittels Pyrocarbongelenken
- ▶ Minimalinvasive Operationen von Karpaltunnelsyndromen in der Technik nach AGGEE
- ▶ Rhizarthrose. Behandlung mittels Trapezektomie und Sehnenaufhängung des I. Mittelhandknochens.
- ▶ Morbus Dupuytren
- ▶ Sekundärer Aufbau von verletzungsbedingt verkürzten Fingern
- ▶ Behandlung von Fingertumoren

Computernavigationsunterstützter Einbau von Kniegelenksprothesen und Hüfttotalendoprothesen.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Minimalinvasive, endoskopisch assistierte Versorgung von Frakturen der Brust- und oberen Lendenwirbelsäule.

Kyphoplastie bei osteoporotischen Sinterungsfrakturen

In Zusammenarbeit mit der Radiologie werden in regelmäßig stattfinden Röntgenbesprechungen die Kompetenzen der Fachabteilungen gebündelt.

> Unfallchirurgie

> B - 1.4

Die Schmerzbehandlung unserer Patienten gehen wir gemeinsam mit unserer Abteilung für spezielle Schmerztherapie an. Es werden regelmäßig dazu Absprachen getroffen, die durch Patientenbefragungen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

B - 1.5

Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I18	174	Kleinere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
2	I13	154	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk
3	I08	131	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen
4	I03	103	Ersatz des Hüftgelenks
5	I23	90	Ausschneiden oder entfernen von Schrauben, Platten, Nägeln oder anderer Materialien außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen
6	I68	87	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
7	I16	68	Andere Eingriffe am Schultergelenk inklusive schwieriger Gelenkspiegelungen
8	J65	64	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse
9	B80	62	Andere Kopfverletzungen
10	I31	60	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm
11	I32	58	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand
12	I27	57	Eingriffe am Weichteilgewebe
13	I30	43	Komplexe Operationen am Kniegelenk
14	I74	37	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß
15	I28	36	Kleinere Eingriffe am Bindegewebe
16	I04	34	Ersatz des Kniegelenkes oder Wechsel einer Kniegelenksprothese
17	I77	33	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
18	V60	32	Alkoholvergiftung und -entzug
19	I29	30	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk

> Unfallchirurgie

> B - 1.5

20	I75	29	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
21	X60	28	Verletzungen
22	I05	27	Anderer großer Gelenkersatz außer Knie- und Hüftgelenk
23	J64	25	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
24	X62	21	Überdosierung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen und daraus resultierenden schädigenden Nebenwirkungen
25	I78	21	Leichte bis moderate Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
26	I62	21	Knochenbrüche am Becken und dem oberen Oberschenkel
27	I26	20	Kleinere Eingriffe an Handgelenk und Hand
28	I10	19	Wirbelsäuleneingriffe
29	I20	18	Eingriffe am Fuß
30	E66	18	Schwere Brustkorbverletzung

B - 1.6

Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	S72	203	Brüche des Oberschenkel
2	S82	193	Brüche des Unterschenkel
3	S52	150	Brüche des Unterarms
4	S42	113	Brüche des Oberarmes und der Schulter
5	M23	90	Innere Kniegelenksschädigung
6	M75	74	Schulterverletzungen
7	S32	72	Brüche der Lendenwirbelsäule und des Beckens
8	S83	67	Verdrehen des Kniegelenkes mit nur Überdehnung der Bänder
9	S06	65	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
10	T84	42	Abnutzung oder Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
11	S62	41	Knochenbrüche im Bereich des Handgelenkes und der Hand
12	S22	40	Brüche der Brustwirbelsäule und des Brustkorbes
13	M17	39	Degenerative Erkrankung des Hüftgelenks
14	M16	36	Degenerative Erkrankung des Hüftgelenks
15	F10	31	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol

> Unfallchirurgie

> B - 1.6

16	S43	30	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels
17	L03	26	Flächenhafte Entzündung
18	S92	21	Knochenbrüche im Bereich des Fußes (ausgenommen oberes Sprunggelenk)
19	M54	19	Rückenschmerzen
20	S70	18	Oberflächliche Verletzung der Hüfte und des Oberschenkels
21	S66	18	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand
22	G56	17	Isolierte Nervenstörungen der Arme
23	S00	16	Prellungen des Kopfes
24	M19	15	Gelenkverschleiß
25	S68	13	Unfallbedingte Amputation an Handgelenk und Hand
26	S30	13	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden- und Kreuzbeinregion und des Beckens
27	E11	13	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung
28	M84	12	Veränderungen der Knochenkontinuität
29	M51	12	Bandscheibenschaden
30	T81	11	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert

B - 1.7

Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5812	252	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels einer Gelenkspiegelung
2	5787	244	Entfernung von Stabilisierungsmaterial (z. B. Nägel, Platten)
3	5794	220	Offene Einrichtung eines Mehrstückbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Metallstabilisierung
4	5790	185	Geschlossene Einrichtung eines Bruches mit Metallstabilisierung
5	8930	179	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
6	8800	139	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
7	5893	124	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

> Unfallchirurgie

> B - 1.7

8	8931	121	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
9	5811	121	Eingriffe an der Gelenkschleimhaut mittels Gelenkspiegelung
10	5814	116	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
11	5820	108	Einbringung einer Hüftgelenksprothese
12	5793	91	Offene Einrichtung eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
13	5892	67	Operative Eröffnung einer Vereiterung am Körper (Inzisionen)
14	8200	63	Geschlossene Einrichtung eines Bruches ohne Metallstabilisierung
15	1697	61	Gelenkspiegelung
16	5805	54	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
17	5792	52	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
18	8831	50	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
19	5782	49	Herausschneiden und Entfernen von erkranktem Knochengewebe
20	3205	49	Native Computertomographie des Muskel-Skelettsystems
21	5840	48	Operationen an Sehnen der Hand
22	5900	46	Zusammenfügende Naht einer klaffenden Hautwunde
23	5810	46	Gelenkuntersuchung mit speziellem Endoskop (Arthroskop)
24	5806	46	Operative Befestigung und Rekonstruktion am Kapselbandapparat des oberen Sprunggelenks
25	5800	46	Offen chirurgische Untersuchung eines Gelenkes
26	8201	43	Geschlossene Einrichtung einer Gelenkluxation ohne Metallstabilisierung
27	5894	43	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
28	5796	42	Offene Einrichtung eines Mehrstückbruches an kleinen Knochen
29	5780	40	Schneiden am Knochen
30	3200	37	Computertomographie des Kopfes

> Unfallchirurgie

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	2361	54	Entfernung von Schrauben oder Drähten nach Verheilung von Knochenbrüchen
2	2363	44	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem großen Knochen
3	2275	39	Operation des Karpaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven
4	2276	14	Operation eines peripheren Engpasssyndroms außer Karpaltunnelsyndrom
5	2220	10	Kleinere Eingriffe an den Sehnen, Gelenken und Weichteilen im Bereich der Hände und Füße

B - 1.1 Name der Fachabteilung**Gefäßchirurgie****B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Es werden alle Formen der Erkrankungen behandelt, die mit Veränderungen der Durchblutung zusammenhängen. Die häufigste Ursache dafür sind u. a. das Rauchen, die Zuckerkrankheit oder der Bluthochdruck. Trotz der Bezeichnung Gefäßchirurgie bedeutet das nicht, dass jeder Form der Erkrankung zu einer Operation führt. In unserer Klinik führen wir die Behandlungsformen, je nach der Notwendigkeit und der Ausrichtung auf jeden einzelnen Patienten in der Zusammenarbeit mit den anderen spezialisierten Abteilungen durch, so z. B. den Mitarbeitern der Röntgenabteilung oder den Kliniken für innere Medizin.

Allen voran steht in jedem Fall eine dem Schweregrad der Erkrankung angemessene Untersuchung. Neben dem ausführlichen Gespräch und der körperlichen Untersuchung schließen sich weitere Untersuchungsverfahren an, die mit modernen medizinischen Geräten durchgeführt werden, so z. B. die Ultraschall-Doppler-Untersuchungen oder die verschiedenen Röntgenuntersuchungen mit und ohne Kontrastmittelgabe.

Auf diese Weise lassen sich die behandlungsbedürftigen Veränderungen in den verschiedenen Körperregionen darstellen und spezielle Behandlungsmöglichkeiten erkennen. Dabei kann es sich um Veränderungen der Gefäße in allen Körperregionen handeln, z. B. der Halsschlagader, die zum Schlaganfall führen kann, der Beinschlagadern im Sinne der „Schaufenstererkrankung“ oder der Gefäßerweiterungen, die weiter beobachtet oder behandelt werden müssen.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Zusammenarbeit mit der Radiologischen Abteilung führt zu dem häufigen Einsatz von Stent-Verfahren (Gefäßstütze), die häufig große und belastende Operationsverfahren überflüssig machen kann.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die operative Behandlung des Krampfaderleidens gehört zu unseren Leistungsangeboten. Dabei nehmen wir auf die besonderen Ansprüche der Patientinnen und Patienten in der postoperativen Narbenbildung besondere Rücksicht.

> Gefäßchirurgie

- > B - 1.4 In Zusammenarbeit mit der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

B - 1.5 Die Top-15 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	F08	275	Große wiederherstellende Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
2	F14	198	Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
3	F20	132	Unterbinden und operatives Entfernen von erkrankten Beinvenen (Krampfadern)
4	F65	67	Krankheiten der Gefäße von Armen und Beinen
5	B04	53	Eingriffe an den außerhalb des Kopfes liegenden Gefäßen
6	F19	24	Aufweitung von arteriellen Blutgefäßen mittels Katheter über einen Hautzugang
7	F75	19	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems
8	F11	15	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität und Zehen mit zusätzlichem Gefäßeingriff
9	F21	12	Andere Eingriffe am Kreislaufsystem
10	F13	7	Amputation bei Kreislauferkrankungen am Arm oder an den Zehen
11	901	7	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose
12	Z01	6	Operationen bei anderen Begleiterkrankungen
13	A11	5	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden, Alter < 4 Jahre oder äußerst schwere CC
14	X06	4	Andere Eingriffe bei anderen Verletzungen
15	B69	3	Vorübergehende plötzliche Minderdurchblutung des Gehirns und Gefäßverschlüsse außerhalb des Kopfes

> Gefäßchirurgie

B - 1.6 Die 20 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I70	427	Chronische Durchblutungsstörung an den Extremitäten (pAVK)
2	I83	142	Krampfaderleiden (Varizen)
3	T82	74	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
4	I65	49	Verschluss und Verengung hirnversorgender Arterien ohne resultierenden Schlaganfall
5	I71	47	Ausweitung der Hauptschlagader und Spaltung der Gefäßwand
6	E11	38	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung
7	T81	13	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
8	I74	11	Schlagaderverschluss
9	I72	10	Sonstige Gefäßerweiterungen
10	I77	9	Sonstige Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern
11	Z49	7	Dialysebehandlung
12	I73	6	Sonstige periphere Gefäßkrankheiten
13	G45	5	Vorübergehende plötzliche Minderdurchblutung des Gehirns
14	L97	3	Unterschenkelgeschwür
15	I82	3	Sonstige venöse Embolie und Thrombose
16	I80	3	Verschluss der tiefen Beinvenen (Thrombose)
17	R02	2	Gangrän, anderenorts nicht klassifiziert
18	L60	2	Krankheiten der Nägel
19	K55	2	Durchblutungsstörungen des Darmes
20	A46	2	Schwere Entzündung der Haut (Wundrose)

B - 1.7 Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	3607	507	Gefäßdarstellung der unteren Extremitäten mit Kontrastmittel
2	8930	439	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne

> Gefäßchirurgie

> B - 1.7

			Messung des zentralen Venendruckes
3	3605	397	Darstellung der Beckenschlagadern
4	5393	313	Anlegen einer vorübergehenden aber bleibenden Umleitung an Blutgefäßen
5	8854	238	Kontinuierliche Blutreinigung
6	5930	237	Art eines verwendeten Transplantats (künstlich, Eigengewebe oder Spendergewebe)
7	5385	213	Operative Behandlung von Krampfadern
8	8836	211	Aufweitung der Gefäße bei chronisch arterieller Verschlusskrankheit (Perkutan-transluminale Gefäßintervention)
9	3604	185	Darstellung der Gefäße mit Kontrastmittel
10	5381	178	Entfernungen von Gefäßablagerungen
11	5394	147	Erneute Operation nach Blutgefäßoperationen
12	8931	92	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
13	8800	82	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
14	3200	78	Computertomographie des Kopfes
15	5380	63	Operative Behandlung von Blutgefäßverschlüssen
16	3225	62	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
17	5384	53	Entfernung und Ersatz von Teilen der Hauptschlagader
18	8831	51	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
19	8718	49	Dauer der maschinellen Beatmung
20	3207	49	Computergestützte Schnittbilddarstellung des Bauchraumes
21	5382	48	Teilentfernung von Blutgefäßen mit anschließender Wiedervereinigung
22	5395	39	Rekonstruktion einer Blutgefäßbahn durch Einnähen eines Gewebeflikkens
23	5864	38	Amputation oder Teilentfernungen des Beines
24	5399	31	Kleinere Operationen an Blutgefäßen (z. B. Einpflanzen eines Katheterverweilsystems)
25	8706	30	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
26	5866	29	Revision eines Amputationsstumpfes
27	3222	29	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
28	5983	26	Folgeoperation
29	8810	24	Übertragung von Blutprodukten
30	8701	23	Einführen eines Beatmungsschlauches durch die Luftröhre

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Frauenklinik

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die umfassende Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Gebärenden ist unsere Aufgabe.

In Rahmen unsere geburtshilflichen Leistungen bieten wir vielfältige Angebote für die Betreuung und Versorgung rund um unserer Mutter-Kind-Zentrum an. Dabei steht die Kooperation mit der Neonatologischen Abteilung im Mittelpunkt der Versorgung von Mutter und Kind.

Ein wesentlicher Pfeiler unserer operativen Therapiestrategien sind die organerhaltenden sowie wenig belastenden endoskopischen Operationen (Schlüssellochchirurgie). So wird z. B. heutzutage die Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen nur noch in Ausnahmefällen durch den Bauchschnitt erfolgen.

Fortschreitende medizinische Techniken verbunden mit chirurgischen Erfahrungen ermöglichen im Regelfall schonende, komplikationsarme Operationen mit vielen Vorteilen. Keine oder nur kleinste Narben, geringe Schmerzen und die Verkürzung des stationären Aufenthaltes auf unserer Kurzzeittherapiestation führen zu einer deutlich verringerten Liegezeit.

Ein weiterer Therapieschwerpunkt stellt die operative Behandlung von Patientinnen mit Senkungs- und Inkontinenzbeschwerden dar. Auch hier werden schonende, zum Teil in örtlicher Betäubung durchführbare Operationen bevorzugt.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Der besondere Versorgungsschwerpunkt der Frauenklinik ist die Behandlung der bösartigen Erkrankungen der weiblichen Brust. Das seit Jahren bestehende Bergische Brustzentrum Remscheid e. V. wurde durch die Landesregierung als Brustzentrum gemeinsam mit dem Städtischen Klinikum Solingen anerkannt.

Bei der Behandlung der bösartigen Erkrankungen der weiblichen Brust stehen brusterhaltende und ästhetisch-wiederherstellende OP-Verfahren im Vordergrund. Sollten über die notwendigen Operationen hinaus weitere Therapien zur Anwendung kommen müssen, kann die Chemotherapie in der gynäkologisch-onkologischen Tagesklinik durchgeführt werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern des Brustzentrums werden alle Therapien miteinander abgestimmt, so dass die Betreuung unserer Patientinnen von der Diagnose über die Therapie bis zur Nachsorge aus einer Hand gewährleistet ist. Für die

> **Frauenklinik**

- > **B - 1.3** besondere Situation unserer Patientinnen in der Nachsorge kümmert sich unsere Brustkrebs-Nachsorge-schwester, die unseren Patientinnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

In enger Kooperation mit einem auf unserem Klinikgelände niedergelassenen Gynäkologen, der eine Praxis für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin betreibt, bieten wir die Unterstützung unserer Patientinnen an, die unter unerfülltem Kinderwunsch leiden.

Ebenso bieten wir auf Wunsch unserer Patientinnen die Unterstützung des Behandlungserfolges durch die TCM (traditionelle chinesische Medizin) an. Dazu haben wir eine Kooperation mit einem niedergelassenen Arzt vereinbart.

Für unsere Patientinnen bieten wir durch unsere Psychosomatische Fachabteilung eine Unterstützung bei bösartigen Erkrankungen an.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

B - 1.5 Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	P67	795	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
2	O60	782	Vaginale Entbindung
3	O65	403	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme
4	O01	283	Kaiserschnitt
5	O64	164	Frustrane Wehen
6	O40	152	Fehlgeburt mit Aufweitung, Ausschabung und Absaugung oder Entfernung der Gebärmutter
7	N04	139	Operative Entfernung der Gebärmutter (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
8	J06	112	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung

> Frauenklinik

> B - 1.5

9	O62	88	Drohende Fehlgeburt
10	N07	85	Andere Eingriffe an Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcken (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
11	N10	75	Diagnostische Ausschabung
12	N09	59	Andere Eingriffe an Scheide, Gebärmutterhals, äußere Genitale
13	J62	59	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse
14	N60	58	Behandlung von Unterleibskrebs
15	O61	39	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Abort ohne OR Prozedur
16	J13	38	Brustoperationen bei gutartigen Erkrankungen
17	N62	37	Behandlung von Blutungsstörungen
18	N05	37	Entfernung von Eileiter(n) und/oder Eierstöcken bei gutartigen Erkrankungen
19	P66	29	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 - 2499 g ohne ausgeprägte Therapie oder Langzeitbeatmung
20	N06	27	Wiederherstellende Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen
21	O03	25	Bauchhöhlenschwangerschaft
22	O02	25	Leitung einer Risikogeburt
23	J15	22	Große Eingriffe an der Brust außer bei bösartiger Neubildung
24	J63	20	Erkrankungen der Brust außer bösartige Neubildungen
25	N03	18	Operationen bei Krebserkrankungen des Bauchraumes
26	G04	18	Lösung von Verklebungen am Bauchfell
27	J11	16	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse
28	N13	14	Große Eingriffe an Scheide, Muttermund und äußeren weiblichen Genitalien
29	N02	14	Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken bei bösartiger Neubildung
30	I65	14	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich krankhaften Bruches eines Knochens ohne äußere Einwirkung

B - 1.6

Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	O42	284	Fruchtwasserabgang bei einer Schwangeren noch vor Einsetzen der Wehen
2	Z38	251	Lebendgeborenes Kind (nach dem Geburtsort)
3	O70	200	Damriss unter der Geburt

> Frauenklinik

> B - 1.6

4	C50	174	Brustkrebs
5	O99	133	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren
6	O36	131	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten
7	O60	118	Vorzeitige Wehen und Entbindung
8	O20	88	Drohende Fehlgeburt
9	O02	79	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte
10	O71	75	Geburtsverletzungen
11	D25	73	Gutartige Muskelknoten der Gebärmutter (Leiomyom)
12	O47	68	Wehen, die noch nicht zur Geburt führen
13	O68	66	Auffälligkeiten in der kindlichen Herztonableitung unter der Geburt
14	O34	65	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
15	O48	63	Schwangerschaft nach 41 vollendeten Wochen
16	C56	57	Eierstockkrebs
17	N83	51	Gutartige Zysten des Eierstockes oder Eileiters
18	N81	50	Senkung oder Vorfall der Gebärmutter und/oder der Scheide
19	D27	44	Gutartige Tumore des Eierstockes
20	O03	43	Fehlgeburt
21	O80	40	Spontangeburt (normale Geburt)
22	N85	39	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter ausgenommen des Gebärmutterhalses
23	O63	38	Verzögert ablaufende Geburt
24	D24	38	Gutartige Neubildung der Brustdrüse
25	O64	37	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten
26	N92	37	Menstruations- bzw. Blutungsstörungen der Frau
27	O65	34	Geburtshindernis durch anatomische Veränderungen des mütterlichen Beckens
28	O33	34	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermutetem Missverhältnis zwischen Fetus und Becken
29	O23	31	Infektionen der Harnwege in der Schwangerschaft
30	O21	31	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft

> Frauenklinik

B - 1.7 Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	9260	538	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
2	5758	415	Versorgung von Rissverletzungen, die im Verlauf einer Geburt aufgetreten sind
3	9261	386	Überwachung und Leitung einer Geburt, bei der Risiken für Mutter und/oder Kind möglich sind
4	8910	374	Infusion von Medikamenten in den Rückenmarkskanal zur Schmerztherapie
5	5749	330	Anderer Kaiserschnitt
6	9262	286	Versorgung des Neugeborenen
7	5690	269	Ausschabung der Gebärmutter wegen einer Fehlgeburt
8	5738	252	Setzen und Versorgen eines Dammschnittes unter der Geburt
9	5683	168	Gebärmutterentfernung mit oder ohne Entfernung eines bzw. beider Eierstöcke und/oder Eileiter
10	1672	123	Spiegelung der Gebärmutterhöhle zur Abklärung von Blutungsstörungen oder Erkrankungen
11	5870	122	Entfernung von Brusttumoren der Frau
12	3705	119	Untersuchung des Muskel-Skelettsystems mit Hilfe radioaktiver Markierung
13	8020	118	Einspritzen von Medikamenten in Organe und Gewebe zur Behandlung
14	1471	108	Ausschabung der Gebärmutter (nur bei schweren Begleiterkrankungen als stationäre Leistung erbracht)
15	5886	95	Andere plastische Rekonstruktion der Brust
16	5651	84	Entfernung von Eierstocktumoren und -zysten durch Bauchspiegelung (organerhaltend)
17	5704	78	Operative Therapie von Scheidensenkungen und Beckenbodenplastik
18	5657	73	Lösen von Verwachsungen an Eileiter und/oder Eierstock während einer Bauchspiegelung
19	3207	73	Computergestützte Schnittbilddarstellung des Bauchraumes
20	5469	72	Andere Operationen am Darm
21	3225	71	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
22	5871	64	Brusterhaltende Teilentfernung der Brustdrüse mit Lymphknotenentfernung aus der Achselhöhle

> Frauenklinik

> B - 1.7

23	5740	58	Kaiserschnitt
24	3222	56	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
25	5653	51	Entfernung eines/beider Eileiter und Eierstöcke
26	5681	43	Entfernen der Gebärmutter Schleimhaut, von einzelnen Myomen oder Abtragen von Trennwänden der Gebärmutter während einer Bauch- bzw. Gebärmutter Spiegelung (organerhaltende Operationen!)
27	5671	43	Operative Diagnostik am Gebärmutterhals
28	1694	36	Bauchspiegelung zur Abklärung von Beschwerden bzw. Erkrankungen im Bauchraum
29	5873	33	Brustentfernung
30	5702	29	Entfernen von erkranktem Gewebe der Scheide und des Douglasraumes

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Hauspezifische Bezeichnung: Hals-Nasen-Ohren-Klinik

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Klinik diagnostiziert und behandelt das gesamte Spektrum aller Erkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Bereich. Hierzu gehören die Primärdiagnostik und konservative oder operative Akutversorgung aller Notfälle, Tumorchirurgie, Endoskopie der Luft- und Speisewege, Mediastinoskopie, Bronchoskopie, Sonographie: A-Mode, B-Mode und Doppler-Farb-Sonographie der Kopf- und Halsgefäße.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Audiologische Diagnostik der Ohrenerkrankung, Behandlung von Hörsturz und Tinnitus. Untersuchungen bei Schwindel, Mikrochirurgie des Ohres zur Hörverbesserung und Ohrsanierung, Plastische Operationen an Ohr und Nase und Gesicht, minimalinvasive Nasennebenhöhlenchirurgie, Behandlung von Stimm- und Sprachstörungen, Allergologie.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Für unsere kleinen und jugendlichen Patienten bieten wir im Rahmen unserer fachärztlichen Behandlung die stationäre Versorgung in einer fachabteilungsübergreifenden Zusammenarbeit mit der Kinderklinik an.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B - 1.5 Die Top-15 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	D11	383	Entfernung der Gaumen- oder Rachenmandeln
2	D06	111	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und komplexe Eingriffe am Mittelohr
3	D09	107	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
4	D10	85	Verschiedene Eingriffe an der Nase
5	D61	76	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)
6	D66	59	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals
7	D14	43	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag
8	T01	34	Eingriff bei Wundinfektionen
9	D68	24	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag
10	D02	18	Große Eingriffe an Kopf und Hals
11	J64	17	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
12	D12	15	Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
13	D62	12	Behandlung von Nasenbluten
14	D60	12	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals
15	D08	12	Eingriffe an Mundhöhle und Mund

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B - 1.6 Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	J35	363	Chronische Mandelentzündung bzw. krankhafte Vergrößerung der Gaumen- oder Rachenmandeln (Tonsillitis)
2	J34	115	Verbiegung der Nasenscheidewand bzw. krankhafte Vergrößerung der Nasenmuscheln
3	H81	76	Erkrankungen des Gleichgewichtsorganes des Ohres (ohrbedingter Schwindel)
4	J32	74	Chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen (Sinusitis)
5	J36	55	Eitrige Entzündungen in der Umgebung der Gaumenmandel
6	C32	50	Bösartige Neubildung des Kehlkopf
7	B27	35	Pfeiffersches Drüsenfieber
8	H66	33	Akute und chronische Mittelohrentzündungen (Otitis media)
9	H91	26	Plötzlicher Hörverlust (Hörsturz)
10	J38	22	Akute und chronische Kehlkopferkrankungen
11	R04	15	Nasenbluten
12	T81	14	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
13	K11	12	Krankheiten der Speicheldrüsen
14	H93	11	Sonstige Krankheiten des Ohres
15	H83	11	Sonstige Krankheiten des Innenohres
16	S02	10	Knochenbrüche des Gesichtsschädels
17	T78	9	Allergische und pseudoallergische Reaktion auf Externa (Lebensmittel usw.)
18	H65	9	Nichteitrige Mittelohrentzündung
19	Q17	8	Abstehende Ohrmuschel
20	D11	8	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
21	Q18	7	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gesichtes und des Halses
22	L02	7	Eiterungen am Körper (Abszess, Furunkel, Karbunkel)
23	J39	7	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
24	T18	6	Fremdkörper im Verdauungstrakt
25	L03	6	Flächenhafte Entzündung
26	J01	6	Plötzliche Nasennebenhöhlenentzündung (Sinusitis)
27	H61	6	Erkrankungen des Gehörganges (Entzündungen, knöcherne Verengungen)

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

> B - 1.6

28	G51	6	Gesichtsnervenlähmung
29	C77	6	Tochtergeschwülste und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten
30	A46	5	Schwere Entzündung der Haut (Wundrose)

B - 1.7

Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	5281	322	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Rachenmandeln)
2	5214	127	operative Entfernung und Wiederherstellung der Nasensecheidewand
3	5215	123	Operationen an der unteren Nasenmuschel
4	3200	118	Computertomographie des Kopfes
5	5282	110	Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln
6	5300	87	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
7	5200	77	Öffnung des Trommelfells
8	1630	70	diagnostische Spiegelung der Speiseröhre
9	5221	57	Operationen an der Kieferhöhle
10	5222	46	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
11	5285	45	Entfernung der Rachenmandeln (ohne Gaumenmandeln)
12	3221	42	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
13	3800	38	Magnetresonanztomographie des Kopfes
14	3820	37	Magnetresonanztomographie des Kopfes mit Kontrastmittel
15	3222	36	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel
16	5224	36	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
17	5289	35	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
18	5403	23	radikale Ausräumung der Halslymphknoten
19	5194	17	Trommelfellersatz
20	1610	16	Untersuchung der oberen Luftwege mit flexiblem Schlauch unter Sicht (Endoskopie)

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1485	200	Entfernung der Rachenmandel
2	1557	114	Einlage von Drainageröhrchen in das Trommelfell
3	1556	32	Entfernung der Rachenmandel („Polypen“) und Einlage von Drainage- röhrchen in das Trommelfell
4	1543	5	Fremdkörperentfernung aus dem Gehörgang
5*	–	0	

*Weitere Ambulante Operationen bzw. Eingriffe wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Neurologie

Hauspezifische Bezeichnung: Neurologische Klinik mit klinischer Neurophysiologie und Stroke Unit

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Neurologischen Klinik werden alle Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der peripheren Nerven und Muskulatur diagnostiziert und behandelt. Dazu gehören z. B. Multiple Sklerose, Parkinsonsche Erkrankung, Schlaganfall, Migräne, Epilepsie, Kopfschmerzen, Meningitis und Enzephalitis, Polyneuropathien, Myasthenia gravis und Muskelerkrankungen. In der Neurologischen Klinik werden auch Patienten mit Hirntumoren, Schwindel und akuten und chronischen Schmerzen therapiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Schmerztherapie die Diagnostik und Behandlung von Schmerzpatienten.

In der Abteilung für klinische Neurophysiologie werden alle neurophysiologischen Untersuchungen wie Elektroenzephalographie (EEG), evozierte Potenziale (SEP, MEP, AEP, VEP), Elektromyographie (EMG) und Elektroneurographie (ENG) durchgeführt.

Im Neurologischen Ultraschalllabor werden mit Doppler- und Duplexverfahren die Schlagadern sowohl des Hals als auch im Gehirn untersucht. Mit Langzeitmessungen werden Mikroembolien dargestellt und die Regulation der Hirndurchblutung kann dargestellt werden.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In unserem Schlaganfallzentrum mit zertifizierter Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit) mit vier Betten werden rund-um-die Uhr Patienten mit akuten Schlaganfällen mit modernster Technik untersucht und behandelt. Hier werden hochwirksame Medikamente zur Wiederherstellung der Durchblutung nach Durchblutungsstörungen des Gehirnes eingesetzt (Lysetherapie).

> **Neurologie****B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Die Neurologische Klinik verfügt über ein hochqualifiziertes Rehabilitationsteam auch Krankengymnasten, Masseuren, Ergotherapeuten und Logopäden. Dies ermöglicht einen frühzeitigen Beginn der Rehabilitation, die dann nach der Akutbehandlung in Rehabilitationskliniken, fortgesetzt wird.

In Zusammenarbeit mit der Abteilungen Anästhesie und Intensivmedizin sowie der Kardiologie betreiben wir die Intensivstation, in der die medizinische und pflegerische Versorgung der schwer erkrankten Patienten in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit stattfindet.

B - 1.5 Die Top-20 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	B70	399	Schlaganfall und Gehirnblutung
2	B76	225	Anfälle
3	I68	155	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
4	B69	131	Vorübergehende plötzliche Minderdurchblutung des Gehirns und Gefäßverschlüsse außerhalb des Kopfes
5	B71	93	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven
6	B77	90	Kopfschmerzen
7	B67	57	Degenerative Krankheiten des Nervensystems
8	D61	54	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)
9	B68	48	Multiple Sklerose und Störung von Bewegungsabläufen
10	F73	32	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
11	B66	31	Neubildungen des Nervensystems
12	U65	27	Angststörungen
13	B72	26	Infektion des Nervensystems außer virusverursachter Hirnhautentzündung
14	B81	24	Andere Erkrankungen des Nervensystems
15	B63	20	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion
16	T64	17	Durch Bakterien bedingte Infektionskrankheiten
17	V60	16	Alkoholvergiftung und -entzug
18	B64	15	Akuter Erregungszustand mit Denk- und Wahrnehmungsstörungen

> Neurologie

> B - 1.5	19	B04	14	Eingriffe an den außerhalb des Kopfes liegenden Gefäßen
	20	Z62	13	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung

B - 1.6 Die 30 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I63	378	Schlaganfall
2	G40	215	Krampfanfälle
3	G45	130	Vorübergehende plötzliche Minderdurchblutung des Gehirns
4	M54	71	Rückenschmerzen
5	M51	70	Bandscheibenschaden
6	H81	52	Erkrankungen des Gleichgewichtsorganes des Ohres (ohrbedingter Schwindel)
7	G43	52	Anfallartige, oft pulsierende Kopfschmerzen, die wiederholt und meist einseitig auftreten
8	G35	44	Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata)
9	I61	36	Hirnblutung
10	R55	33	Plötzliche Bewusstlosigkeit (Synkope)
11	G51	30	Gesichtsnervenlähmung
12	G20	24	Schüttellähmung
13	G44	23	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
14	F44	18	Psychogene körperliche Störung
15	F10	16	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
16	I60	15	Gehirnblutung
17	S06	14	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
18	R51	14	Kopfschmerz
19	G61	14	Entzündliche Erkrankung mehrerer Nerven
20	F45	14	Somatoforme Störungen
21	C79	14	Tochtergeschwülste von bösartigen Neubildungen an verschiedenen Körperstellen
22	Z09	13	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen anderer Krankheitszustände außer bösartigen Neubildungen
23	M48	13	Einengung des Rückenmarkkanals
24	F32	13	Depression
25	E11	12	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung

> Neurologie

> B - 1.6

26	C71	12	Bösartige Neubildung des Gehirns
27	E86	11	Schwerer Flüssigkeitsmangel des Körpers
28	A69	11	Sonstige Spirochäteninfektionen
29	B02	10	Durch Viren verursachte Nervenerkrankung („Gürtelrose“)
30	G30	9	Alzheimer-Krankheit

B - 1.7

Die 30 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Text
1	3200	1316	Computertomographie des Kopfes
2	1207	642	Hirnstromableitung (EEG)
3	3800	628	Magnetresonanztomographie des Schädels
4	3820	600	Diagnostische Technik zur Darstellung von Schnittbildern des Schädels mit Kontrastmittel
5	1208	222	Gehör- und Sehprüfungen beim Neugeborenen
6	8930	216	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
7	3802	211	Diagnostische Technik zur Darstellung von Schnittbildern von Wirbelsäule und Rückenmark
8	1204	177	Hirnwasseruntersuchung nach Punktion des Rückenmarkkanales im Lendenwirbelbereich
9	1632	90	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
10	3808	83	Native Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße
11	3203	57	Röntgendiagnostik von Wirbelsäule und Rückenmark
12	3823	54	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
13	3207	54	Computergestützte Schnittbilddarstellung des Bauchraumes
14	3828	52	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
15	3225	46	Röntgendiagnostik des Bauches mit Hilfe von Kontrastmittel
16	1206	45	Untersuchung der Nervenleitung
17	3222	44	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittelgabe
18	5431	40	Einlage einer Ernährungssonde durch die Bauchdecke in den Magen
19	1440	26	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse

> Neurologie

> B - 1.7

20	1205	25	Schlüsseluntersuchung zur Diagnostik von Muskelerkrankungen, neuro-muskulären Übertragungsstörungen und Funktionsstörungen der peripheren Nerven
21	3220	23	Röntgendiagnostik des Schädels mit Kontrastmittel
22	8718	19	Dauer der maschinellen Beatmung
23	8831	18	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
24	8522	17	Hochvoltstrahlentherapie
25	8701	15	Einführen eines Beatmungsschlauches durch die Luftröhre
26	5382	15	Teilentfernung von Blutgefäßen mit anschließender Wiedervereinigung
27	8929	14	Andere neurologische (elektronische) Überwachung
28	8931	13	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
29	8700	13	Offenhalten der oberen Atemwege
30	8020	13	Einspritzen von Medikamenten in Organe und Gewebe zur Behandlung

B - 1.1 Name der Fachabteilung**Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Hauspezifische Bezeichnung: **Zentrum für seelische Gesundheit im Kinder- und Jugendalter**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Behandlungsspektrum umfasst einen Großteil der psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters. Hierzu gehören z. B. Angst- und Zwangsstörungen, somatoforme und dissoziative Störungen, Depressionen, Psychosen und Essstörung, aber auch verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit wie die Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung, Trennungsangst, soziale Ängstlichkeit, Autismus, Ticstörungen, nicht-organisches Einnässen oder Einkoten und der gesamte Bereich umschriebener Entwicklungsstörungen. Dabei kommen verschiedene Behandlungsverfahren zur Anwendung. Neben der Gruppentherapie steht die psychotherapeutische Einzelbehandlung im Mittelpunkt. Verfahren wie Verhaltens-, Gesprächs-, Spiel- und/oder Familientherapie gehören zum Standard. Zudem kann die medikamentöse Behandlung ein wichtiger Bestandteil der Therapie sein. Therapieangebote wie Ergo-, Werk- und Bewegungstherapie und Entspannungsverfahren kommen ebenso zur Anwendung wie schulische und berufliche Belastungserprobungen.

Während des Aufenthaltes können die Kinder sowohl in Remscheid als auch in Wuppertal die klinikinterne Schule besuchen. Bei schulischen Schwierigkeiten findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Klinikschule und Heimatschule statt. Eine intensive Kooperation der Klinik mit Eltern oder pädagogischen Einrichtungen gewährleistet die Umsetzung der Therapiefortschritte im häuslichen Umfeld. Ziel ist die fachgerechte und individuelle Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit psychischer Erkrankung, um die seelische Gesundheit weitgehend wiederherzustellen und die weitere Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen zu optimieren.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Wir sichern die wohnortnahe stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung und Behandlung unserer Patienten und die Betreuung ihrer Familien.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Klinik verfügt insgesamt über 50 Therapieplätze. Abhängig von der Schwere der Erkrankung stehen die Tagesklinik in Wuppertal mit 20 Plätzen oder die vollstationäre Einrichtung in Remscheid mit 30 Plätzen

> **Kinder- und Jugendpsychiatrie**> **B - 1.4**

zur Verfügung. Patienten der Tagesklinik werden werktags in der Zeit von 08.00 - 16.30 Uhr behandelt. Die übrige Zeit verbringen sie in ihrem gewohnten Umfeld. Patienten im vollstationären Bereich übernachten in der Klinik und können mehrere Wochen dort verbringen. Bei einigen speziellen Krankheitsbildern ist auch die Mitaufnahme der Eltern möglich. Die Klinik verfügt über zwei Elternappartements. Regelmäßige Besuchszeiten für die Eltern und therapeutisch notwendige Wochenendbeurlaubungen im Sinne von Belastungsproben sind möglich. Der Klinik sind Institutsambulanzen in Remscheid und Solingen angegliedert, die neben der Versorgung schwer psychiatrisch kranker Kinder und Jugendlicher Aufgaben wie Diagnostik und Therapievorschlage extern zugewiesener Patienten ibernimmt.

B - 1.5**Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Für den Bereich der psychiatrischen Behandlung nicht zutreffend.

B - 1.6**Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	F90	96	Hyperkinetische Störungen
2	F43	77	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
3	F92	70	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
4	F91	42	Störungen des Sozialverhaltens
5	F93	24	Emotionale Störungen des Kindesalters
6	F50	19	Essstörungen
7	F98	11	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
8	F44	10	Psychogene körperliche Störung
9	F32	9	Depression
10	F40	7	Angststörungen

B - 1.7**Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Für den Bereich der psychiatrischen Behandlung nicht zutreffend.

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Psychosomatische Medizin

Hauspezifische Bezeichnung: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie*

(*In der erwachsenen Bevölkerung leiden ca. 30 % an körperlich und seelisch bedingten/mitbedingten oder rein seelisch bedingten Beschwerden. Ohne eine angemessene Behandlung zeigen diese Erkrankungen eine Tendenz zur Chronifizierung. Die psychosomatische Medizin umfasst die Erkennung, Behandlung und Prävention dieser Krankheiten. Sie ist eine klinische und wissenschaftliche Disziplin der Medizin, die mit unterschiedlichen Formen von Psychotherapie arbeitet.)

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- ▶ Somatoforme Störungen
- ▶ Somatisierungsstörungen (körperliche Beschwerden ohne organische Ursache)
- ▶ depressive Reaktionen (z. B. bei schweren körperlichen Erkrankungen wie Krebserkrankungen)
- ▶ Essstörungen
- ▶ körperliche Erkrankungen, deren Verlauf und Ausprägung von psychischen Faktoren beeinflusst werden (Hypertonie, Asthma, Diabetes, entzündliche Darmerkrankungen)
- ▶ Angststörungen (in Verbindung mit körperlichen Beschwerden oder medizinischen Maßnahmen)
- ▶ sexuelle Funktionsstörungen und komplexe Patienten

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Unser Konzept basiert auf anerkannten wissenschaftlichen Methoden, z. B. tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie oder Verhaltenstherapie. In individueller Vorgehensweise kommen auf dieser Grundlage Einzeltherapien, Gruppenpsychotherapien sowie nonverbale Spezialtherapien (Ergotherapie, Musiktherapie, Körpertherapie, Entspannungstherapie und Physiotherapie) zur Anwendung.

In erster Linie bedienen wir uns psychotherapeutischer Mittel und erst in zweiter Linie medikamentöser. Innerhalb eines psychotherapeutischen Gesamtbehandlungsplanes kann medikamentöse Therapie ergänzend sinnvoll sein. Von Bedeutung ist in der Psychosomatik die enge Beziehung zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und körperlichen Reaktionen. Das Sprechen über belastende Erlebnisse und Gefühle bietet Schutz vor den intensiven körperlichen Reaktionen und reduziert die innere Anspannung. Im Rahmen der Therapie dürfen Sie alles ansprechen was Sie beschäftigt. Es ist ein seelisches Gesetz, dass sich alles, was wir verdrängen, in uns aufstaut. Dadurch steigert sich der Innendruck und man braucht immer mehr Kraft, das Verdrängte in Schach zu halten. Psychotherapie kann helfen, sich mit dem Verdrängten auseinanderzusetzen um vielleicht mit Erstaunen zu erleben, wie gute Kräfte entdeckt und freigesetzt werden.

> Psychosomatische Medizin**> B - 1.3**

Therapieziel:

Psychotherapie ist ein bewusster und geplanter Prozess zur Beeinflussung von Leidenszuständen in Richtung auf ein definiertes, von Patient und Therapeut gemeinsam erarbeitetes Ziel. Hierbei spielt eine tragfähige emotionale Beziehung zwischen Patient und Therapeut eine große Rolle.

B - 1.4**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Unter psychosomatischen Krankheiten werden all diejenigen Krankheiten verstanden, bei denen seelische Faktoren in der Entstehung eine wesentliche Rolle spielen. Hierzu gehören körperliche Beschwerden, bei denen eine richtungsweisende, organische Ursache nicht festgestellt wird. Diese werden somatoforme Störung, somatoforme Schmerzstörung oder auch Somatisierungsstörung genannt.

Auch bei schweren körperlichen Erkrankungen (z. B. Tumorerkrankungen, orthopädischen Krankheitsbildern oder neurologischen Krankheitsbildern) kann es im Sinne einer Anpassungsstörung zu einer depressiven Reaktion auf die körperliche Symptomatik kommen. Hinzu kommen körperliche Erkrankungen, bei denen bereits organische Veränderungen aufgetreten sind, bei denen seelische Faktoren in der Entstehung und im Verlauf eine wesentliche Rolle spielen. Hierzu gehören z. B. Bluthochdruck (arterielle Hypertonie), Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), Asthma bronchiale, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Tinnitus, bestimmte Rheumaerkrankungen, Neurodermitis, Postinfarkt-Depression. Bei diesen Erkrankungen sind seelische Faktoren nicht die alleinigen Ursachen, spielen jedoch eine Rolle in der Aufrechterhaltung der Krankheit und im Auftreten von Krankheitsschüben. Auch Essstörungen (Magersucht, Bulimie, Adipositas) gehören zu häufigen, psychosomatischen Erkrankungen. Gerade die Magersucht ist gekennzeichnet durch hochgradige Abmagerung mit teilweise lebensbedrohlichen Zuständen, bei denen intermittierend eine organische Betreuung notwendig ist.

Eine besondere Form der somatoformen Störungen ist die hypochondrische Störung, d. h. eine Angststörung, bei der der Patient die Befürchtung hat, an einer noch unerkannten, schweren Erkrankung zu leiden (z. B. Krebs). Im weiteren Sinne gehören zu den mit Psychotherapie behandelbaren psychosomatischen Erkrankungen auch die sexuellen Funktionsstörungen (z. B. psychogene Impotenz, Lustlosigkeit) und insgesamt komplexe Problemsituationen bei Patienten.

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Intensivmedizin

Hauspezifische Bezeichnung: **Anästhesie und Intensivmedizin**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Anästhesie sorgt für die Schmerzausschaltung und Aufrechterhaltung lebenswichtiger Funktionen durch Vollnarkosen oder Regionalanästhesien. Bei Patienten aller Altersstufen oder Risikogruppen ermöglicht die Anästhesie die sichere Durchführung selbst umfangreicher und schwieriger Operationen. Dabei werden alle üblichen Narkoseverfahren angewendet.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In der postoperativen Schmerztherapie werden Tropfinfusionen oder Spritzenpumpen, die der Patient selber steuern kann, eingesetzt. In der Geburtshilfe wird durch die schmerzlindernde Periduralanästhesie Schmerzlinderung bei der Geburt erreicht.

Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen werden in der Schmerzambulanz betreut.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Unter der gemeinsamen Regie der Abteilungen Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie der Abteilung Kardiologie betreiben wir die interdisziplinäre Intensivstation. Für die operativen Bereiche innerhalb der Intensivstation sichert die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin die ärztliche Versorgung der schwererkrankten Patienten, rund um die Uhr.

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Schmerztherapie

Hausspezifische Bezeichnung: **Spezielle Schmerztherapie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Schwerpunkte:

Behandelte Schmerzsyndrome: CRPS (früher M. Sudeck) Gesichtsschmerzen, Herpes zoster, Ischämieschmerzen, Kopfschmerzen, Neuralgien, Phantomschmerzen, Polyneuropathien, Rheumaschmerzen, Rückenschmerzen, Schmerzen des Bewegungssystems, somatoforme Schmerzsyndrome, Tumorschmerzen und Betreuung von Palliativpatienten inkl. Hospizberatung

Angewandte Methoden:

Akupunktur, Entzugsbehandlung, Pharmakotherapie, Physikalische Therapie, Plexusanalgesien, Progressive Muskelentspannung, Psychosomatische Grundversorgung, Rückenmarksnahe Analgesien, Sympathikusblockaden, Therapeutische Lokalanästhesien, Transkutane elektrische Nervenstimulation

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Sonderleistungen:

Akupunktur zur Raucherentwöhnung, Faltenbehandlung mit Botulinumtoxin (keine Kassenleistungen)

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Neben den schmerztherapeutischen Möglichkeiten betreuen wir zunehmend auch Patienten aus den Palliativen Bereichen unserer Fachabteilungen. Da die hochwertige palliativmedizinische Behandlung und Betreuung in der Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen wird, werden wir dieses Leistungsspektrum weiter ausbauen.

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Radiologie

Hauspezifische Bezeichnung: **Radiologie und Nuklearmedizin**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Röntgenabteilung führt für alle Abteilungen im Sana-Klinikum Remscheid sämtliche diagnostische und therapeutische radiologischen Maßnahmen durch. Die Abteilung befindet sich auf dem modernsten technischen Stand und ist so in der Lage den vielfältigen und komplexen Anforderungen eines Krankenhauses gerecht zu werden. Gleichmaßen sorgen wir für eine möglichst geringe Strahlenbelastung für unsere Patienten.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In den vergangenen Jahren hat sich das Aufgabenspektrum gegenüber den früher rein diagnostischen Verfahren deutlich erweitert. So können zunehmend größere Operationen durch die Zusammenarbeit mit einzelnen Kliniken ersetzt werden. In Zusammenarbeit mit unseren Gefäßchirurgen führen wir z. B. bei Aortenaneurysmen (Erweiterung der Bauchaorta) Stentgrafts durch, die eine große Bauchoperation zu vermeiden helfen.

Die Zusammenarbeit mit der Frauenklinik führt zur Versorgung der Gebärmuttermyome durch Embolisation, die ebenfalls eine große Bauchoperation verhindert und die Totalentfernungen der Gebärmutter häufig ganz vermieden werden kann.

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

In regelmäßigen Besprechungen mit allen medizinischen Fachabteilungen unseres Hauses werden die Ergebnisse aus den Röntgenuntersuchungen an alle ärztlichen Mitarbeiter der jeweiligen Fachabteilungen weitergegeben. Darüber hinaus stehen durch die volldigitalisierte Aufnahmetechnik die Röntgenbilder auch im Netzwerk unseres Hauses die jeweils berechtigten Ärzten zur Verfügung.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (Gesamtzahl nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr)

1.147

B - 2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1485	200	Entfernung der Rachenmandel
2	1557	114	Einlage von Drainageröhrchen in das Trommelfell
3	1741	88	Vorhautplastik
4	764	79	Dickdarmspiegelung
5	2361	54	Entfernung von Schrauben oder Drähten nach Verheilung von Knochenbrüchen

B - 2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz: nicht vorhanden
 Psychiatrische Institutsambulanz: 1.580
 Sozial-pädiatrisches Zentrum: 2.661

- ▶ Brustsprechstunde im Brustzentrum
Konsiliarisch untersuchte Patientinnen im Jahre 2004 = 750 Patientinnen
- ▶ Gefäßsprechstunde
- ▶ Sprechstunde für Schilddrüsenerkrankungen
- ▶ Proktologische Sprechstunde
- ▶ Spezialsprechstunden in den Fachabteilungen

B - 2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1500 Allgemeine Chirurgie	15	6	9
0300 Kardiologie	14	7	7
0500 Hämatologie und internistische Onkologie	10	5	5
0700 Gastroenterologie	13	6	7
1000 Pädiatrie	22	7	13
1012 Pädiatrie/Schwerpunkt Neonatologie	0	0	0
1600 Unfallchirurgie	13	6	7
1800 Gefäßchirurgie	4	1	3
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	22	12	10
2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7	5	2
2800 Neurologie	13	7	6
3000 Kinder- und Jugendpsychiatrie	14	8	4
3700 Sonstige Fachabteilung	1	0	1
3600 Intensivmedizin	33	11	22
3753 Schmerztherapie	2	0	2
3751 Radiologie	7	2	5

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 17

B - 2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

In unseren Pflegebereichen arbeiten wir interdisziplinär. Insgesamt beschäftigen wir im Berichtszeitraum 692 Mitarbeiter im Pflegedienst, 5 % der Mitarbeiter haben eine 1-jährige Ausbildung, 4 % unserer Mitarbeiter sind angelernt. 7 % unserer Mitarbeiter haben eine Fachweiterbildung erfolgreich absolviert.

Unsere Mitarbeiter im Pflegedienst sind zu 91 % examinierte Pflegekräfte.

C Qualitätssicherung

C - 1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leitungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
			Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
Cholezystektomie	●	●	99,38 %	100,00 %
Geburtshilfe	●	●	94,15 %	99,31 %
Gynäkologische Operationen	●	●	95,35 %	94,65 %
Herzschrittmacher-Erstimplantation	●	●	99,29 %	95,48 %
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	●	●	100,00 %	100,00 %
Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	●	●	95,24 %	74,03 %
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	●	●	97,22 %	98,44 %
Hüft-Endoprothesen-Wechsel	●	●	87,50 %	92,39 %
Hüftgelenknahe Femurfraktur	●	●	99,28 %	95,85 %
Karotis-Rekonstruktion	●	●	100,00 %	95,55 %
Knie-Totalendoprothese-Erstimplantation	●	●	96,77 %	98,59 %
Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	●	●	100,00 %	97,38 %
Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	●	●	100,00 %	99,96 %
Mammachirurgie	●	●	96,24 %	91,68 %
Gesamt			97,36 %	

C - 3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Ist über §137 SGB V hinaus auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart?

Nein

C - 4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Die Frauenklinik nimmt als DMP-Brustkrebschwerpunkt am Qualitätssicherungsprogramm des WBC (Westdeutsches Brustzentrum) in Düsseldorf teil.

C - 5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	5-424	5/5	ja	5	2/1/1	1
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	5-523.2 5-524	5/5	ja ja	2 4	1/1 4	0 0
Stammzellentransplantation		12+/-2 [10-14]	nein			

C - 5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angaben des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V)

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchem ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Systemteil



D Qualitätspolitik des Sana-Klinikums Remscheid

Strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt

Mit der Übernahme der Klinikum Remscheid GmbH durch die Sana Kliniken wurde die Einführung und Umsetzung des umfassenden Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell vereinbart. Seit dieser Zeit werden mit zunehmender Intensität die Instrumente des Qualitätsmanagement eingesetzt, um auf Grundlage der Unternehmensplanung den Veränderungsprozess zu einem der besten Unternehmen in der Gesundheitsversorgung zu unterstützen.

Mit der Besetzung der Stelle Qualitätsmanagement – Koordinator im Jahre 2002 wurde dem Einführungsprozess Nachdruck verliehen. In der Folge wurde im November des gleichen Jahres die Qualitätskommission berufen, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in allen Berufsgruppen und Gremien zu verankern.

Die Aufgaben der Qualitätskommission sind in einer verbindlichen Geschäftsordnung gemeinsam durch die Mitglieder der Qualitätskommission, der Betriebsleitung und der Geschäftsführung erarbeitet worden. Neben der Beratung der Geschäftsführung und der Betriebsleitung in der zukünftigen Unternehmensentwicklung gehören dazu unter anderem die Projektsteuerung für die Projekte, die unser „Krankenhaus der Zukunft“ ab dem Sommer 2005 zur Umsetzung bringen werden.

Die Arbeit der Projektgruppen wird durch Projektleitungen sichergestellt, die aus den beteiligten Berufsgruppen aus dem medizinischen, pflegerischen und administrativen Bereich durch die Qualitätskommission berufen werden. Ihrer Arbeit liegt eine verbindliche Geschäftsordnung zugrunde, die durch die Qualitätskommission erstellt wurde und die Kenntnisse zum Projektmanagement beinhaltet.

Die Grundlage der Qualitätspolitik des Sana-Klinikum Remscheid sind die Erkenntnisse, die sich aus unserer ersten Patientenbefragung im Jahre 2002 ergeben haben. Durch einen externen Partner haben wir unsere Patienten nach dem Kran-

kenhausaufenthalt befragen lassen um zu erfahren, wie unsere Patienten ihren Aufenthalt bei uns erlebt haben. Durch die ermittelten Verbesserungsbereiche werden die Themen zu Veränderungsprojekten zusammengefasst, die für unsere Patienten wichtig sind.

Unser Konzept „Krankenhaus der Zukunft“ ist an anderer Stelle unter den Thema 2004 ausführlich beschrieben. Um allen Beteiligten an diesem Konzept verbindliche Rahmenbedingungen zu vermitteln, haben wir im Jahre 2003 in einem Workshop mit vielen Führungskräften unseres Unternehmens unser Leitbild gemeinsam erarbeitet. Es gibt allen Mitarbeitern im Sana-Klinikum Remscheid Sicherheit und Transparenz, welche Ziele wir für unsere Patienten erreichen wollen und welche Werte uns dabei wichtig sind und entsprechende Berücksichtigung finden. Die Werte unseres Leitbildes sind Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Mit der ersten EFQM-Selbstbewertung haben wir die Grundlage geschaffen, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in unserem Krankenhaus zu verankern und in zukünftig auch in die einzelnen Bereiche und Abteilungen herunterbrechen und anwenden zu können. Das Instrument für dieses Vorgehen ist unser Qualitätsentwicklungsplan, der jährlich aktualisiert wird und einen Zeitraum von zehn Jahren umfasst. Bei der jährlichen Überarbeitung werden die Projekte, die für die nächsten Jahre anzugehen sind, konkretisiert und die strategische Planung der Unternehmensziele langfristig angegangen. Zur Umsetzung werden die Unternehmensziele bis auf die Ebene der Fachabteilungen und Bereiche heruntergebrochen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des Qualitätsmanagements

Das mit der Übernahme durch die Sana vereinbarte Qualitätsmanagement-System wurde seit dem Jahre 2002 eingeführt. Damit wurde eine Struktur geschaffen, die sowohl die Unternehmensplanung unterstützt wie auch die notwendigen Instrumente für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess zur Verfügung stellt.

In seiner Aufbaustruktur ist das Qualitätsmanagement-System in unserem Unternehmen direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Durch die Geschäftsführung werden die Mitglieder der Qualitätskommission berufen, der Stabsstelleninhaber spricht seine Arbeiten mit der Geschäftsführung ab, so auch die Vor- und Nachbereitung der monatlichen Sitzungen der Qualitätskommission. Durch die Qualitätskommission werden Aufträge autorisiert, Geschäftsführung und Betriebsleitung sind die letztinstanzlichen Verantwortungsträger. Die Qualitätskommission ist ein beratendes Gremium der Geschäftsführung.

Das Ziel der Arbeit der Qualitätskommission besteht zum einen in der Beratung der Geschäftsführung hinsichtlich der Fragen Unternehmensorganisation und -entwicklung; zum anderen in der Koordination der laufenden Projekte und Qualitätszirkel. Daneben gibt es durch die Mitglieder der Qualitätskommission die Möglichkeit, auf eigene Initiative Themen zu Projekten zu benennen oder relevante Themen des eigenen Arbeitsbereiches in den Sitzungen der Qualitätskommission zu platzieren. Dort wird dann nach den geeigneten Instrumenten gesucht, die zur Bearbeitung des Themas richtig sind und sie werden umfassend beraten.

Die Mitglieder der Qualitätskommission setzen sich aus allen Bereichen, Berufsgruppen und Ebenen unseres Unternehmens zusammen. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Themen, die zur Unternehmensentwicklung wichtig sind, dort umfassend vertreten werden können. Die Qualitätskommission ist für uns ein wichtiges und richtiges Instrument zur Berufsgruppen- und Abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit. Gleichzeitig wird durch die Arbeit und die Zusammensetzung der Qualitätskommission der Informations- und Kommunikationsprozess im gesamten Unternehmen verbessert.

E-2 Qualitätsbewertung

Im Jahre 2003 haben wir uns mit vielen Mitarbeitern, die wir zuvor qualifiziert haben, einen ersten Selbstbewertungsprozess unterzogen. Über 50 Mitarbeiter wurden innerhalb von drei Monaten zu EFQM-Assessoren geschult, fast alle haben sich an der darauf folgenden Selbstbewertung beteiligt.

Die Selbstbewertung wurde in der Qualitätskommission beraten und dann autorisiert, in der Folge dann durch die Geschäftsführung verbindlich beauftragt. Es wurde durch den Projektleiter ein Projektplan erarbeitet, mit allen Beteiligten abgestimmt und umgesetzt. So gelang es innerhalb von fünf Monaten, das gesamte Unternehmen in einem umfassenden Bericht zu beschreiben. Dieser Bericht wurde zur Grundlage für den Selbstbewertungsprozess. Dieser wurde im Herbst des Jahres 2003 mit der Unterstützung der TOP-Führungskräfte des Sana-Klinikums in einem Workshop über drei Tage durchgeführt. Dabei wurden die vielen Stärken unseres Unternehmens deutlich, aber auch die anzugehenden Verbesserungsbereiche, die Grundlage des Qualitätsentwicklungsplanes wurden. Aus ihm ergeben sich heute die Projekte und Themen, die Grundlage der Arbeit der Qualitätskommission sind.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Durch die beschriebene Arbeit der Qualitätskommission wurden in unserem Unternehmen viele Projekte beauftragt, die nachhaltige Verbesserungen für unser Konzept „Krankenhaus der Zukunft“ zum Inhalt haben. Darüber hinaus werden weitere Themen in Form der Projektarbeit angegangen.

Überleitungspflege

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der weiteren Versorgung unserer Patienten nach dem Ende ihres stationären Aufenthaltes. Durch die Entwicklungen in unserer Gesellschaft und im Gesundheitswesen werden sich die stationäre Verweildauer in Krankenhäusern weiter verkürzen. Gleichzeitig wird der Anteil alter und pflegebedürftiger Menschen zunehmen. Ziel dieses Projektes ist es, direkt mit der stationären Aufnahme in unser Krankenhaus die weitere Versorgung dieser bedürftigen Menschen zu sichern. Dabei sind wir auf die Zusammenarbeit mit Angehörigen, Freunden, auch aber mit anderen Pflegeeinrichtungen angewiesen. Hierzu die notwendigen Unterstützungen bereitzustellen, ist Aufgabe dieser Projektgruppe. Die Arbeit der Projektgruppe ist weitgehend abgeschlossen, die Ergebnisse werden umgesetzt. An der Umsetzung in unserem Hause sind insgesamt vier Mitarbeiter aus der Pflege und dem Sozialdienst beteiligt, allen Mitarbeitern in unserem Hause sind die Vorgehensweisen zur Überleitungspflege bekannt.

Verbesserungsmanagement für unsere Patienten

Wir wollen erreichen eines der führenden Unternehmen in der Gesundheitsversorgung zu werden. Dafür brauchen wir Unterstützung. Als wichtigste Berater dazu sehen wir unsere Patienten an. Durch unser eingeführtes und in vielen Bereichen umgesetztes Beschwerdesystem für unsere Patienten erfahren wir, was ihnen während ihres Aufenthaltes in unserem Krankenhaus nicht gefallen hat. Diese Beschwerden sind für uns wichtig wie eine Beratung, sie zeigen uns auf, was wir besser machen sollten. Das Verbesserungsmanagement für unsere Patienten ist in einer Verfahrensanweisung geregelt, die sicherstellt, dass alle Themen, die in den Beschwerden beschrieben



oder benannt werden, an die Qualitätskommission weitergeleitet werden. Dort werden die eingehenden Beschwerden in jeder Sitzung bearbeitet und notwendiger Handlungsbedarf daraus abgeleitet. Mit der Umsetzung des Konzepts „Krankenhaus der Zukunft“ wird das Verbesserungsmanagement für unsere Patienten in allen Bereichen unseres Krankenhauses umgesetzt sein.

Einrichtung interdisziplinärer Arbeitsbereiche, am Beispiel des Aufnahmezentrums

Ziel dieses Projektes ist die verbesserte Versorgung unserer Patienten durch eine frühzeitig einsetzende Behandlung durch unsere Spezialisten, nachdem durch kurze Wege und Abläufe zuvor durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Spezialisten die Diagnose bestimmt wurde.

Diese Form der Fachabteilungsübergreifenden Zusammenarbeit ist eine wesentliche Innovation, die sich im Konzept „Krankenhaus der Zukunft“ in allen Bereichen wieder finden wird. Am Beispiel Aufnahmezentrum wird deutlich, dass in der Ablaufplanung und in der Gebäudeplanung eine zielführende, interdisziplinäre Zusammenarbeit vorbereitet wird. So liegen Ambulanz, Aufnahmestation, Liegendkrankenwagenanfahrt und Radiologische Diagnostik Tür an Tür – lange Wege für unsere Patienten werden dadurch vermieden.

Die Ablaufplanung ist Bestandteil der Projektarbeit, die Verknüpfung zu der Überleitungspflege unterstützt und sichert für unsere Patienten verbesserte Ergebnisse.

Patientenbefragung - Mitarbeiterbefragung

Nachdem im Jahre 2002 - 2003 schon eine repräsentative Befragung unserer Patienten stattgefunden hat, haben wir im Jahre 2004 eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Im Rahmen der Klinikkonferenz, in der alle Führungskräfte unseres Unternehmens regelmäßig zweimal jährlich zusammenkommen und wichtige Informationen austauschen, wurden die Ergebnis-

se bekannt gemacht. Dazu gab es zwei weitere Informationsveranstaltungen für alle unsere Mitarbeiter. Die Erkenntnisse aus der Mitarbeiterbefragung werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Patientenbefragung Grundlage der Planung unserer zukünftigen Verbesserungsprojekte sein. Wir sind davon überzeugt, dass Patientenzufriedenheit und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sich gegenseitig bedingen und beeinflussen. Verbesserungsprojekte für unsere Mitarbeiter werden Verbesserungen für unsere Patienten nach sich ziehen.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Richard Kreuzer
Geschäftsführer

r.kreuzer@sana-klinikum-remscheid.de
Telefon: 02191/133-001

Ansprechpartner:

Thomas Egbert
EFQM-Koordinator
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

t.egbert@sana-klinikum-remscheid.de
Telefon: 02191 / 133-013

Weitere Informationsquellen:

www.sana.de
www.sana-klinikum-remscheid.de

Anlagen laut Vorgabe.

Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote im Gesamt-
überblick § 301 – Schlüsselverzeichnis
(siehe unter Anlage 2, Schlüssel 6, Fachabteilungen [BPfIV],
Seite 75)

Impressum:
Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Geschäftsführer
Richard Kreuzer

Burger Straße 211
42859 Remscheid

Telefon (02191)133-0
Telefax (02191)133-009

info@sana-klinikum-remscheid.de
www.sana-klinikum-remscheid.de

www.sana-klinikum-remscheid.de

Sana-Klinikum Remscheid GmbH
Burger Straße 211
42859 Remscheid